

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 41 (1932)
Heft: 41

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 41
BASEL, 13. Okt. 1932

Nº 41
BALE, 13 octobre 1932

INSERTATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ, jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Änderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik“

Einundvierzigster Jahrgang
Quarante und unième année

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: «La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Einladung

zur

Ausserordentl. Delegiertenversammlung

Donnerstag, den 20. Oktober 1932, um 10 Uhr im Hotel Baur au Lac, Zürich.

TRAKTANDEN:

1. Reorganisation des Propagandawesens (Referenten: Herren Ständerat Dr. G. Keller und J. Haecy);
2. Schaffung einer Propaganda-Abteilung beim Zentralbureau S. H. V. (Referent: Herr Zentralpräsident Dr. Seiler);
3. Errichtung einer paritätischen Arbeitslosen-Versicherungskasse für die Hotellerie (Referent: ein Vertreter des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit);
4. Hilfsaktion, Bericht über den Stand der Angelegenheit; eventuell Fassung einer Resolution betr. Verlängerung des Hotelbaugesetzes (Referent: Direktor Dr. Riesen);
5. Preisnormierung, Gestaltung der Winterpreise 1932/33 und der Sommerpreise 1933 (Referent: Herr A. P. Boss).

Art. 29 der Statuten: Die Delegiertenversammlung besteht aus den Vertretern der Sektionen und der Einzelmitglieder.

Die jeder Sektion zustehende Vertreterzahl wird in nachstehender Weise bestimmt:

bis 1000 Gastbetten	1 Delegierter
1001-2000	2 Delegierte
2001-3000	3
über 3000	4

Je fünf Einzelmitglieder eines Verkehrsgebietes können einen stimmberechtigten Delegierten bezeichnen, der dem Zentralvorstand rechtzeitig vor Abhaltung der Delegiertenversammlung anzumelden ist.

Zutritt haben nur Zentralvereinsmitglieder und eventuell vom Zentralvorstand eingeladene Gäste.

Jeder Delegierte hat nur eine Stimme. Die Stimmabgabe erfolgt frei auf Grund der gewählten Diskussion. Bei Abstimmungen entscheidet das einfache Mehr der Stimmenden. Bei Stimmengleichheit hat der Zentralpräsident Stichtenscheid.

Bei Wahlen gilt das absolute Mehr; sie sind geheim, sofern die Delegiertenversammlung nicht offene Abstimmung beschliesst.

Art. 31. Über Gegenstände, die nicht auf der Traktandenliste verzeichnet sind, darf ein endgültiger Beschluss nur auf Antrag des Zentralvorstandes gefasst werden.

Die Versammlung wird im Rahmen einer blossen Geschäftssitzung durchgeführt. Die Sektionen und Gruppen von Einzelmitgliedern werden ersucht, die Namen ihrer Delegierten dem Zentralbureau in Basel bis spätestens Dienstag, den 18. Oktober, zur Kenntnis zu bringen.

Zu den Verhandlungen haben alle Mitglieder des Zentralvereins Zutritt und Berechtigung, das Wort zu ergreifen. Nichtdelegierte haben indessen kein Stimmrecht.

Die Sitzung wird gegen 13 Uhr durch Einschaltung einer Pause von einer Stunde unterbrochen zur Einnahme eines Imbisses (Buffet) zum Preise von Fr. 4.—, inkl. Trinkgeld, aber ohne Getränke.

Schweizer Hotelier-Verein

Der Zentralpräsident: Der Direktor des Zentralbureau:
Dr. H. Seiler. Dr. M. Riesen.

N.B. Die Erläuterungen der Vereinsleitung zu den Traktanden sind den Sektionen und Einzelmitgliedern letzter Tage zugestellt worden, mit dem Ersuchen an die Sektionsvorstände um sofortige Weiterleitung an ihre Mitgliederhotels. — Sektionsmitglieder, die bisher noch nicht in deren Besitz gelangt, können die Erläuterungen beim Zentralbureau in Basel beziehen.

Mitglieder-Bewegung Mouvement des membres

Neuanmeldungen. Demandes d'admission.

	Betten	Lits
Hr. F. Berther, Strandhotel Sonnenhof, Ascona	30	
Hr. G. Crociani, Hotel Pension Elvezia, Ascona	19	
Hr. E. Giacomelli, Antico Albergo Quattrini, Ascona	20	
Hr. Alb. Hauser, Besitzer des Hotel Casa Tamaro, Ascona	P.M.	
Hr. Leo Hofmann, Casa Bellaria, Ascona	20	
Hr. Dr. W. Melik, Kurhaus Colinetta, Ascona	20	
Hr. Fred Möller, Lago Hotel, Ascona	25	
Hr. G. Molinari, Hotel Ascona, Ascona	18	
Hr. Arnold Neukomm, Hotel-Pension Neukomm, Ascona	14	
Hr. Albin Schumacher, Pension Basilea, Ascona	12	
Hr. Alfred Wildi, Rist, Pension zum Schiff, Ascona	12	
Hr. Dr. Paul Witzig, Pächter des Hotel Casa Tamaro, Ascona	25	
M. J. N. Huonder, Hotel de Ville et de l'Aigle, Châtel St. Denis	30	
Hr. W. Müller-Steffen, Hotel Schwanen, Schaffhausen	40	

Auskunftsdienst über Reisebureau u. Annoncen-Acquisition

Preisofferten.
Wie wir aus Mitgliederkreisen erfahren, gehen gegenwärtig bei den Hotels zahlreiche Zuschriften von Reiseagenturen ein, mit dem Ersuchen um Preisofferten für die Wintersaison. Wir möchten unsern Mitgliederhotels nahelegen, die Beantwortung solcher Anfragen vorläufig zurückzustellen und mit den definitiven Preisangaben zuzuwarten bis nach der ausserordentlichen Delegiertenversammlung S. H. V. vom 20. Oktober in Zürich. Die Frage der Preisofferten bedarf mit Rücksicht auf die Lage der Hotellerie gründlicher Prüfung aller Begleitumstände und sollte daher nicht überstürzt werden.

Inhalts-Übersicht:
Einladung zur Delegiertenversammlung — Mitgliederbewegung — Auskunftsdienst über Reisebureau etc. — **Bundesbeschluss über die Hilfsaktion für die Hotellerie** — Geschäftsreise und Gerichtsstand — Aus dem Radio-vortrag von Dr. Franz Seiler — Gutachten Dr. Münch betr. Hotelpreise — Internat. Hotelbesitzer-Verein — Union Helvetia — Mitteilungen der Wirtschaftsamt. Beratungsstelle (Seite 9) — Rekordfrequenz im Luftverkehr — Mitteilungen und Notizen.

Hilfsaktion für die Hotellerie

Zur Orientierung unserer Vereinsmitglieder bringen wir im nachstehenden den offiziellen Text des von der Bundesversammlung in der letzten Herbstsession in Sachen finanzielle Hilfsaktion genehmigten Bundesbeschlusses. Er lautet:

Bundesbeschluss

Hilfsmassnahmen des Bundes zugunsten des notleidenden Hotelgewerbes

(Vom 30. September 1932)

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, gestützt auf Art. 2 und Art. 34ter der Bundesverfassung, nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrates vom 3. August 1932,

beschliesst:

Art. 1.

Die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft wird ermächtigt, den Beschluss ihrer Generalversammlung vom 29. Mai 1931, wonach sie in Liquidation getreten ist, aufzuheben.

Der Bund bleibt an dieser Gesellschaft mit seinem derzeitigen Aktienbesitz beteiligt.

Art. 2.

Der Bundesrat wird ermächtigt, der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft eine weitere Subvention bis zu dreieinhalb Millionen Franken zu gewähren. Ferner wird der Gesellschaft der verfügbare, nicht zurückerstattete Restbetrag der ihr gemäss den Bundesbeschlüssen vom 30. Juni 1922 und vom 15. Oktober 1924 ausgerichteten Subventionen überlassen.

Art. 2, Abs. 2, des Bundesbeschlusses vom 15. Oktober 1924 betreffend Gewährung einer zweiten Subvention an die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft wird aufgehoben.

Art. 3.

Die Subvention soll insbesondere dazu verwendet werden, den Inhabern von Gasthöfen und Fremdenpensionen, die unverschuldet infolge der wirtschaftlichen Krisis in finanzielle Bedrängnis geraten sind, durch Gewährung von Darlehen und Beiträgen die Sanierung oder ausnahmsweise die Stilllegung ihrer Unternehmungen zu ermöglichen.

Art. 4.

Die Subvention darf erst ausgerichtet werden, nachdem eine paritätische Arbeitslosenkasse für ständig im Hotelgewerbe tätige Arbeitnehmer errichtet worden ist.

Geschäftsreise und Gerichtsstand

Auf dem Zentralbureau laufen gegenwärtig wieder Meldungen ein über Geschäftsreise, vor allem der Reklamebranche, welche den Hotels unter allen möglichen Anpreisungen Aufträge abzu-zwingen versuchen. Für den Fall von Anständen möchten wir unsere Mitglieder darauf verweisen, dass das neue Bundesgesetz über die Handelsreisenden vom 4. Oktober 1930 eine ausserordentlich wichtige Bestimmung zum Schutz der Auftraggebers, d. h. also bei uns der Hotels, enthält. Sie betrifft den Gerichtsstand bei mündlichen Vereinbarungen mit dem Geschäftsreisenden und lautet wörtlich:

Diese Kasse soll eine allgemein schweizerische sein. Der Bundesrat stellt fest, ob dieser Bedingung Genüge geleistet ist.

Betriebsinhaber, welche auf die Wohltaten des vorliegenden Bundesbeschlusses oder des Bundesbeschlusses vom 30. September 1932 über das Pfandnachlassverfahren für die Hotel- und die Stickereiindustrie Anspruch erheben, haben sich darüber auszuweisen, dass sie vorher, spätestens am 31. Oktober 1933, der Kasse beigetreten sind.

Der Bundesrat ist befugt, den Bundesbeitrag an diese Kasse gemäss Art. 4, Abs. 2, des Bundesgesetzes vom 17. Oktober 1924 über die Beitragsleistung an die Arbeitslosenversicherung um zehn Prozent zu erhöhen.

An die Ausrichtung der in Art. 2 genannten Subvention kann der Bundesrat weitere Bedingungen knüpfen.

Art. 5.

Der Bundesrat wacht darüber, dass die Subvention ihrer Zweckbestimmung entsprechend verwendet wird.

Der Verwaltungsrat der Hotel-Treuhand-Gesellschaft stellt mit Genehmigung des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes die Bedingungen fest, unter denen die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft Darlehen und Beiträge gewähren darf.

Art. 6.

Die Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 16. Oktober 1924 über die Einschränkung der Erstellung und Erweiterung von Gasthöfen gelten für das Gebiet der ganzen Eidgenossenschaft. Art. 2 des Bundesgesetzes vom 26. Juni 1930 über die Verlängerung der Geltungsdauer dieses Gesetzes wird aufgehoben.

Entscheide der kantonalen Behörde gemäss Art. 4 des erstgenannten Gesetzes sind der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft mitzuteilen. Das Recht zur Beschwerde an den Bundesrat gegen solche Entscheide steht in Ergänzung von Art. 5 des Gesetzes ausser dem Gesuchsteller und der Gemeindebehörde auch der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft zu.

Die Bestimmungen dieses Artikels treten gleichzeitig mit den Vorschriften über die Einschränkung der Erstellung und Erweiterung von Gasthöfen ausser Kraft.

Art. 7.

Dieser Beschluss wird als dringlich erklärt und tritt sofort in Kraft.

Der Bundesrat wird mit dem Vollzug beauftragt. Es wird ihm der zur Ausrichtung der Subvention erforderliche Kredit eröffnet.

Art. 11. Vereinbarungen mit Kleinreisenden, die beim Aufsuchen von Bestellungen abgeschlossen werden und womit der Käufer auf seinen ordentlichen Gerichtsstand verzichtet, sind nichtig. Die Nichtigkeit ist von Amtes wegen zu berücksichtigen.

Wenn also nach dieser Gesetzesbestimmung z. B. ein Hotelier in Zürich einem Reisenden aus Berlin oder Paris eine Bestellung aufgegeben hat, und es wurde in dieser Bestellung bestimmt, dass der Ort der Erfüllung resp. der Gerichtsstand nicht Zürich sei, sondern Berlin oder Paris, so ist dieser Teil der Vereinbarung null und nichtig. Der Hotelier in Zürich kann sich auf Art. 11 des oben genannten Bundesgesetzes berufen

und gegebenenfalls verlangen, dass er an seinem ordentlichen Gerichtsstand, das ist Zürich, vor Gericht berufen wird und nicht etwa in Berlin oder Paris. Die Praxis, die namentlich in gewissen ausländischen Reklameschäften üblich war, ihre zweifelhaften Forderungen an ihrem eigenen Wohnsitz und nicht am Wohnsitz des Hoteliers einzuholen, wird damit endgültig abgestellt. Das betrifft aber natürlich, wie das Gesetz sagt, nur die Vereinbarungen, bei denen der Reisende die Bestellung anlässlich eines Besuches aufgenommen hat, also nicht

Aus dem Radiovortrag von Dr. Franz Seiler über die Hilfsaktion zugunsten der Hotellerie

Vorbemerkung der Redaktion: Wie in unserem Blatte bereits mitgeteilt, sprach der Direktor der Schweizer Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Herr Dr. Franz Seiler, am 26. September 1932 im Radio Zürich über die Hilfsaktion. Der Vortrag erfolgte in Form der Beantwortung verschiedener Fragen des Radiosprechers und ist, wie man uns sagt, allgemeinem Interesse begegnet, namentlich der Hörer aus Kreisen der Hotellerie. Aus dem instruktiven Vortrag heben wir zur Orientierung unserer Leserschaft einige besonders charakteristische Fragen und Antworten hervor.

Auf welche Ursachen führen Sie die heutige Notlage der Hotellerie zurück?

— Ich möchte hier zwischen Ursache und Veranlassung unterscheiden. Veranlasst wurde die neue Hotelkrise durch die unerhörte weltwirtschaftliche Depression der letzten 2—3 Jahre, die das ungemein krisenempfindliche Hotelgewerbe besonders heftig getroffen hat. Zuzufügen sind katastrophalen, seit den Kriegsjahren nie mehr dagewesenen Frequenzstürzen sind Einnahmehausfälle eingetreten, denen auch andere, finanziell besser fundierte Gewerbe und Industrien, wie die Wirtschaftskrise dies gezeigt hat, nicht gewachsen wären.

Die eigentliche Ursache der heutigen Situation des Hotelgewerbes ist aber zweifellos der grosse Ubelthäter Weltkrieg. Die jetzige Notlage erscheint klar und deutlich als eine Folge und Fortsetzung der Hotelkrise der Kriegs- und Nachkriegszeit und unterscheidet sich hierin wesentlich von der Situation anderer Gewerbe und Industrien.

In der Tat hat kaum ein Gewerbe unter dem Krieg so stark und anhaltend gelitten wie die Hotellerie. Die lange Reihe der Krisenjahre mit ihren verlustbringenden oder doch unzureichenden Geschäftsabschlüssen dauerte im Hotelgewerbe — ganz wenige Stadtgeschäfte ausgenommen — volle 12 Jahre ununterbrochen an und wurde erst in dem relativ kurzen Zeitraum von 1926/27 bis 1929/30 durch eine Periode günstiger Ergebnisse abgelöst. Die eintretende Konjunkturverbesserung konnte jedoch nicht zu einer hinreichenden Festigung der Finanzlage benützt werden, da sich die Hotellerie während dieser vorübergehenden Atempause vor die Notwendigkeit gestellt sah, die durch das Reisepublikum und die Auslandskonkurrenz aufgezwungene Modernisierung der Anlagen und Einrichtungen in beschleunigtem Tempo nachzuholen.

Glauben Sie, dass die Illiquidität der Hotellerie in massgebender Weise durch die genannten Modernisierungen hervorgerufen wurde? — Die wohl noch nie in diesem Masse dagewesene finanzielle Illiquidität der Hotellerie findet ihre Erklärung zweifellos in der Tatsache, dass die in den letzten 10 Jahren bezahlten Aufwendungen für notwendige Verbesserungen, Modernisierungen und Neuanschaffungen, insbesondere für die Installation des fliessenden Wassers und der Privatbäder, die Summe von schätzungsweise 200 Millionen Franken übersteigen. Hätte die — als Ganzes genommen — unvermeidliche Modernisierung der Anlagen vermieden werden können, so wären heute wohl genügend Reserven zur Überwindung der Krise aus eigener Kraft vorhanden.

Sind diese für Modernisierungen verausgabten enormen Gelder in der Schweiz geblieben? — Selbstverständlich. Diese gewaltigen Neuinvestitionen, die zur Festigung der Konkurrenz- und Leistungsfähigkeit unserer Hotellerie beigetragen haben, sind wohl ausnahmslos anderen schweizerischen Erwerbsgruppen, zumal unserem Bau- und Installationsgewerbe zugutegekommen und haben von dort aus wiederum die Steuereinnahmen des Staates erheblich verstärkt.

Hat der Bund aus den Subventionen, die er für die frühere Hilfsaktion geleistet hat, etwas zurückerhalten? — Der

Aufträge oder Bestellungen, die ohne Besuch eines Reisenden schriftlich, aufgegeben wurden. Schliesslich fällt Art. 11 des Gesetzes nur dann in Betracht, wenn der Hotelier die ins Recht gefasste beklagte Partei darstellt, nicht auch dann, wenn der Hotelier Kläger ist.

Unsere zahlreichen Mitglieder, die gerade augenblicklich bestimmter Insertionsaufträge wegen in Konflikt mit einem Verlag stehen, möchten wir auf diese wichtige Neuerung bezüglich Gerichtsstand besonders aufmerksam machen.

Bund hat nicht nur etwas, sondern viel zurückerhalten, auf alle Fälle viel mehr, als er jemals erwarten konnte und durfte.

Die Höhe der durch den Bund das letzte Mal bewilligten Gelder betrug 9½ Millionen Franken. Davon wurden 2 Millionen überhaupt nicht in Anspruch genommen, sodass sich die effektiven Aufwendungen auf 7½ Millionen Franken, und zwar 6 Millionen Subvention und 1½ Millionen Beteiligung am Aktienkapital, beschränkten. Von diesen 7½ Millionen hat die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft in den Jahren 1926 bis und mit 1931 über 4 Millionen, d. h. weit über 50% an den Bund zurückbezahlt, ein Ergebnis, das in der Geschichte der Bundes-Subventionen wohl seinesgleichen sucht, und zudem ein Beweis für die Zahlungswilligkeit und — bei einigermaßen normalen Zeiten — auch für die Zahlungsfähigkeit der Hotellerie!

Wenn der Bund über 4 Millionen zurückerhalten hat und jetzt in neuer Rechnung nur 3½ Millionen bewilligt, dann gibt er ja weniger als was ihm aus der ersten Aktion zurückgeflossen ist. Kann das stimmen? — Das ist in der Tat so. Bei der jetzigen Subvention von 3½ Millionen handelt es sich nicht um neues Geld. Die Öffentlichkeit muss dies wissen, um die finanzielle Leistung des Bundes richtig einzuschätzen. Es darf nicht der Eindruck aufkommen, als ob gerade die Hotellerie besonders viel staatliche Unterstützung gebraucht hätte und jetzt wieder benötige. In den Kommissionen beider Räte machte sich denn auch eine starke Strömung zugunsten einer wesentlich höheren Subvention an die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft geltend, und zwar aus der Überlegung heraus, dass gerade bei dieser Hilfsaktion auf Grund der gemachten Erfahrungen etwas weniger Zurückhaltung und etwas mehr Vertrauen durchaus am Platze wären. Allein der Bundesrat wollte nicht über die Summe von 3½ Millionen hinausgehen, in der Meinung, dass dieser Betrag fürs erste, wenn auch voraussichtlich nur auf relativ kurze Sicht hin, genügen sollte, und dass dann bei Bedarf ohne weiteres ein hinreichender Nachtragskredit bewilligt werde. Bei der verständnisvollen Einstellung des Bundesrates und des in dieser Frage zuständigen Chefs des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, Herrn Bundesrat Schulthess, der sich für die Bundeshilfe an die Hotellerie mit ganzer Energie eingesetzt hat, darf man diese Zusicherung als vollgültig hinnehmen.

In welcher Weise soll dieses Mal die Hilfsaktion durchgeführt werden? — Man wird bestrebt sein müssen, mit den wenigen Mitteln wiederum möglichst viel zu erreichen. Wo namhafte Schuldenabstriche keine absolute Notwendigkeit sind, dürfte allen Beteiligten, und nicht zuletzt den Hotellieranten und Handwerkern, mit Betriebskrediten an die notleidenden Hotels am besten gedient sein, wobei von Seiten der Gläubiger vorab durch hinreichende Stundung der Rückstände und durch Zins erleichterungen verschiedenster Art die Vorbedingungen für eine finanzielle Wiedererstarbung der in Frage kommenden Hotelunternehmungen geschaffen werden müssen. Wenn dafür gesorgt wird, dass der Hotelier seinen Betrieb aufrecht erhalten, sein Personal durchhalten und die neuen Bestellungen bar bezahlen kann, so werden die Lieferanten gewiss hinsichtlich der Tilgung der alten aufgelaufenen Posten leichteren Herzens Geduld üben. Hotelinhaber und Hotelgläubiger bilden in diesen schwierigen und ausserordentlichen Zeiten eine Art Schicksalsgemeinschaft. Das Prinzip der Solidarität erfordert, dass auch der gedeckte Gläubiger, also selbst der Hypothekargläubiger 1. Ranges, in ange-

messener Weise zur Überwindung der grossen Schwierigkeiten beiträgt. Auf diesem Grundsatz ist auch die rechtliche Aktion, die sog. Hofpfandnachslassverordnung, die dem Pfandgläubiger gewisse Opfer zumutet, aufgebaut.

Ist dafür Sorge getragen, dass die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft ihre Aufgabe mit ähnlichem Erfolg durchführen kann, wie dies bei der früheren Aktion anerkanntermaßen der Fall war?

Der definitive Erfolg der ganzen Aktion hängt selbstverständlich nicht nur von der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft und der Hotellerie selbst, sondern in entscheidender Weise von der baldigen Überwindung der Wirtschaftskrise und von der Wiederbelebung des Reiseverkehrs ab. An der Hotel-Treuhand dürfte es auch dieses Mal nicht fehlen. Sie kann sich auf reiche Erfahrungen stützen und wird in organisatorischer und technischer Hinsicht im wesentlichen die gleichen Wege gehen wie das letzte Mal. An der Zusammensetzung der leitenden Behörde, die schon früher alle Direktiven gab und alle wichtigen Beschlüsse fasste, soll kaum etwas geändert werden. Das Präsidium der Aufsichtsbehörde hat nach wie vor Herr Dr. Hermann Kurz inne, ein Mann, der durch seine Erfahrung und Umsicht, ebenso wie durch sein Urteil und seine Tatkraft für eine ähnlich erfolgreiche Durchführung der schwierigen und oft sehr undankbaren Aufgaben und Arbeiten des eidgenössischen Hilfsinstitutes allein schon eine sichere Gewähr bietet. Er wird überdies durch Kollegen und Hilfskräfte unterstützt, die mit dem Werden und Wirken der Hotel-Treuhand von Anfang an verwachsen und vertraut sind.

Was kann die Hotellerie aus eigener Kraft zur Überwindung der Krise tun und mithelfen? — Ich sehe nicht an, zu antworten, dass — abgesehen von den Faktoren, die ausserhalb menschlicher Voraussicht und Beeinflussung liegen

Gutachten Dr. Münch betr. Hotelpreise

Wie unsern Lesern bekannt, hat das Zentralbureau S. H. V. auf Wunsch der Vereinsleitung bei Herrn Dr. Münch, dem früheren Direktor der S. H. T. G., ein Gutachten über die Möglichkeit eines weiteren Preisabbaues in der Hotellerie eingeholt. Auf Anordnung des Zentralvorstandes, der dazu in seiner letzten Sitzung anlässlich der Beratungen über die Frage der „Preisnormierung“ Stellung nahm, soll das Gutachten durch Veröffentlichung im Vereinsorgan den weitern Fachkreisen zugänglich gemacht werden. Redaktion.

I.

Mit Schreiben vom 15. August 1932 ersuchen Sie mich um Abgabe eines Gutachtens über die Frage:

„Kann die schweizerische Hotellerie, bei ihren heutigen Gestehekungskosten, noch Preisreduktionen vornehmen oder nicht?“

Da es sich dabei offenbar nicht um eine Untersuchung einzelner Preispositionen handeln kann, sondern die Frage einer Preisermässigung ganz allgemein gestellt wird, und da ferner nicht der einzelne Hotelbetrieb, sondern die Gesamtheit der im S. H. V. zusammengeschlossenen Mitgliederhotels in Betracht kommt, möchte ich die Frage präziser wie folgt umschreiben:

„Erlauben die heutigen Gestehekungskosten eine Revision der Preisnormierung des S. H. V. im Sinne einer Preisreduktion?“

II.

Zur Beantwortung dieser Frage ist notwendig, sowohl den Verlauf der Gestehekungskosten als auch denjenigen der Hotelpreise während der letzten Jahre zu verfolgen und zueinander in Relation zu bringen.

A. Die Gestehekungskosten.

Leider fehlen fortlaufende Untersuchungen über die Gestehekungskosten des Hotelbetriebes. Weder der S. H. V. noch andere massgebende Stellen haben diesbezügliche Materialien veröffentlicht, obwohl solche gerade in Krisenzeiten sehr gut zu gebrauchen wären. Wir sind daher lediglich auf die amtlichen Indices des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit angewiesen, die sich nur ganz bedingt für Hotelbetriebe verwenden lassen. Wir nennen den Schweiz. Landesindex der Lebenskosten und den Schweizerischen Grosshandelsindex. Der

— jeder einzelne Hotelier für sich zur Bewältigung der grossen Schwierigkeiten das Meiste beitragen muss und kann, zunächst durch eine einwandfreie, in den besten Traditionen des schweizerischen Hotelleriestandes wurzelnde, zugleich aber auch fortschrittliche und unternehmungsfreudige Führung und Pflege seines Geschäfts. Der Hotelier darf keine Erstarrung in betriebs-technischer und betriebswirtschaftlicher Hinsicht aufkommen lassen. Unbeschadet der Qualität des Gebotenen, kann er durch eine dem Zug der Zeit entsprechende Abkehr vom Luxus — wenn die Anzeichen hierfür nicht trügen — und durch eine geschickte Individualisierung und Vereinfachung seines Hotel-Haushaltes Einsparungen erzielen, neue Kunden werben und die Preispolitik seines Unternehmens der finanziellen Leistungsfähigkeit des heutigen Reisepublikums und der Rentabilitätsmöglichkeit des Betriebes anpassen. Strikte Kontrolle aller Betriebszweige sowie der Arbeitsleistungen einerseits, — zuvorkommende, kultivierte, individuelle Bedienung des Gastes andererseits — das sind die beiden hauptsächlichlichen Geheimnisse des Erfolgs im Hotel-fach.

Ich möchte noch beifügen, dass unsere Hotellerie im Schweizer Hotelier-Verein eine starke Organisation besitzt, die mit Energie und Zielsicherheit bestrebt ist, das kaufmännische Denken und Handeln ihrer Mitglieder durch eine zuverlässige, elastische und solidarische Preispolitik und Preisberatung zu fördern, das berufliche und allgemeine Bildungsniveau des Hotelierstandes zu heben, die wirtschaftliche Existenz auch der Arbeitnehmerschaft zu sichern, neue und erfolgversprechende Wege einer konzentrierten Verkehrsvererbung zu suchen, das Bewusstsein von der wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung der Hotellerie und des Fremdenverkehrs bei Behörden und Volk zu vertiefen und auf diese Weise das Ansehen und die Anziehungskraft unserer Gaststätten im Inland und im Ausland zu festigen.

ertere setzt sich zusammen aus den Komponenten Nahrung, Brenn- und Leuchtstoffe, Bekleidung und Miete. Hier fehlen also einige der wichtigsten hotelbetrieblichen Gestehekungskosten, wie Kapitalzinsen, Löhne, Steuern, Wasser, Immobilien- und Mobilien-Unterhalt, Wäsche-Geschirr-Ersatz etc., während andererseits der Miete-Index für das Eigentümerhotel als überflüssig gar nicht in Frage kommt und mit seinem Stand von 18% per Juli 1932 die Totalkurve hebt und vom Standpunkt des Hotelbetriebs aus gesehen verzeichnet. Die im Schweizerischen Landesindex der Lebenskosten zusammengefassten Kosten machen rund 60% der eigentlichen Betriebsausgaben aus. Der Grosshandelsindex dagegen umfasst 10 Warengruppen, darunter tierische Nahrungsmittel, pflanzliche Nahrungsmittel, Nahrungsmittel zur industriellen Verarbeitung, Textilien, Brennstoffe etc.

In wie weit die hier erfassten Gross-einkaufspreise für die Hotellerie in Betracht gezogen werden können, ist nicht festgestellt. So viel mir bekannt ist, bestehen keine Einkaufsgemeinschaften im Bereiche des Schweizer Gastgewerbes, welche Gebrauchsartikel zu Grossistenpreisen an ihre Mitglieder abgeben. Dagegen werden dem Hotelier von Warenlieferanten (Detailisten und Grossisten) gewisse Spezialpreise gewährt, die sich unter dem auf die private Konsumwirtschaft zugeschnittenen Landesindex der Lebenskosten bewegen werden.

Aus Mangel an einem eigenen Hotel-gestehekungskostenindex müssen wir trotz dieser Vorbehalte einzig und allein mit dem Landesindex der Lebenskosten operieren. Die höchste Spitze wurde mit über 220% im Jahre 1920 erreicht, wonach im Laufe der folgenden zwei Jahre ein Preissturz bis auf ca. 160% folgte, der von einer leichten Preiserhöhung abgelöst wurde. Seit Ende 1924 aber fällt die Preiskurve konstant und zwar besonders rapid seit dem Herbst 1930. Ende Juli 1932 erreichte sie den Stand 138 und wird vermutlich noch weiter sinken.



B. Die Hotelpreise.

Die Entwicklung der Hotelpreise lässt sich einwandfrei anhand der im Hotelverein jeweils festgesetzten Pensionspreise (Preisnormierung) verfolgen, die die Hauptpositionen (Kost und Logis) enthalten und auf alle Hotelkategorien zugeschnitten sind.

Die nachstehende Tabelle gibt ein anschauliches Bild über die Entwicklung der Preise in den Jahren 1914-1932.

Hotelpkat.	1914-17	1918	1919	1920-21	1922-31	1931-32
Luxushotels	12.50	16.	18.	21.	19.	17.
Hotels I. Rg. A.	10.50	13.	16.	18.	16.	14.
" " " B.	10.	12.	14.	16.	14.50	13.
" " " C.	8.	11.	13.	15.	13.50	12.
" " " II. A.	8.	10.	12.50	13.50	12.	11.
" " " B.	7.50	8.50	11.	12.	11.	10.
" " " C.	6.50	8.	9.	10.	9.	8.
" " " III.	5.50	6.50	7.50	8.	7.	6.50
Pensionen A.	7.50	8.50	10.50	12.	11.	10.
Pensionen B.	6.50	7.50	9.	10.	9.	8.
Pensionen C.	5.	6.	7.	8.	7.	6.50

Während der ganzen erfassten Zeit liegen die Minimal-Hotelpreise tief unter dem jeweiligen Lebenskostenindex, einzig Ende 1930 fand für kürzere Zeit eine Überschneidung statt, die aber durch die im Frühjahr 1931 beschlossene Reduktion der Hotelpreise um 10% sofort wieder verschwand. Per Ende Juli 1932 beträgt der Lebenskostenindex 138, der Hotelpreisindex dagegen 133.

Bei der letzten Preissenkung wurde es in das Ermessen der Sektionen gestellt, ob sie halbe Franken auf- oder abrunden wollen. Der Einheitlichkeit halber habe ich in der vorstehenden Tabelle alle in Frage kommenden Preise abgerundet. Möglich, aber nicht wahrscheinlich ist, dass demnach einzelne Sektionen gewisse Pensionspreise um 50 Cts höher stipuliert haben. Vergleichen wir die heute gültigen und verbindlichen Preise mit dem Stand von 1914, so ergeben sich folgende Preisindexzahlen:

	Preisnormierung		Steigerung in %
	1914-32	1914-1932	
Luxushotels	17.	136	
Hotels I. Ranges A.	14.	133	
" " " B.	13.	130	
" " " C.	12.	133	
" " " II. A.	11.	137	
" " " B.	10.	133	
" " " C.	8.	123	
" " " III.	6.50	118	
Pensionen A.	10.	133	
Pensionen B.	8.	123	
Pensionen C.	6.50	130	

Die Hotelpensionspreise bewegen sich somit zwischen 118% und 137% und betragen im Mittel der Kategorien 129,9%. Die Preise bedeuten allerdings Minimalpreise, die tatsächlich erzielten Durchschnittspreise mögen deshalb etwas höher liegen, wobei zu beachten ist, dass in Krisenzeiten fast ausschliesslich mit Minimalpreisen gearbeitet wird. Es darf demnach mit Sicherheit angenommen werden, dass die heutigen Hotelpreise laut Minimaltarif des S. H. V. noch um mehrere Prozent unter dem Lebenskostenindex stehen.

III.

Die Gesteungskosten des Hotelbetriebes werden aber in hohem Masse von einem Moment beeinflusst, das ausserhalb des Lebenskostenindex und aller Marktpreise liegt, nämlich vom **Beschäftigungsgrad**. Das Hotel gehört bekanntlich zu den kapitalintensiven Leistungsbetrieben und ist demzufolge mit ausserordentlich hohen fixen Kosten belastet, d. h. mit Kosten, die unabhängig von Frequenz und Umsatz sich gleichbleiben. Hierher gehören in erster Linie Kapitalverzinsung, Unterhalt, Abschreibungen, Reinigung, Steuern, Versicherungen, Heizung, Beleuchtung, dann aber auch die Löhne für das Mindestpersonal etc. etc. Diese fixen Kosten verteilen sich auf die Zahl der Gäste bzw. Logiernächte und beeinflussen damit die Gesteungskosten pro Pensionstag, pro Übernachtung, pro Mahlzeit etc. Je mehr Gäste an den fixen Kosten mitparticipieren, desto **niedriger** stellen sich die Gesteungskosten für die einzelne Leistung und desto niedriger kann der Preis gehalten werden.

Je grösser aber die fixen Kosten im Verhältnis zu den proportionalen Kosten (Kosten verursacht durch die Verpflegung und Beherbergung der Gäste) sind, d. h. je kapitalintensiver ein Hotelbetrieb ist, desto stärker sind dessen Einzelkosten vom Beschäftigungsgrade abhängig. Diese Tatsachen werden bei der Aufstellung von Preisnormierungen meist zu wenig berücksichtigt und werden in öffentlichen Diskussionen über Gesteungskosten kaum einmal erwähnt. Ein Beispiel aus der Praxis mag das Gesagte

unterstreichen: Die fixen Kosten eines Hotels auf die Einheit Logiernacht (Verpflegung und Beherbergung eines Gastes während 24 Stunden) berechnet, betragen im Jahre 1927 bei 10%iger Bettenbesetzung (von 100 Betten sind durchschnittlich 10 besetzt)

	Fr.
bei 20%	55.23
bei 30%	27.61
bei 40%	18.41
bei 50%	13.80
bei 100%	11.04
	5.52

Die Totalkosten (fixe plus proportionale Kosten) aber ergeben folgende Reihe:

	Fr.
bei 10% Besetzung	67.55
bei 20%	39.93
bei 30%	30.73
bei 40%	26.12
bei 50%	23.36
bei 100%	17.84

Die Gesteungskosten eines Hotels mit nur 20%iger Besetzung können demnach doppelt so hohe sein wie in einem Hotel mit einer durchschnittlichen Bettenbesetzung von 50%. Das Preisproblem wird durch die Berücksichtigung des Beschäftigungsgrades zwar kompliziert, aber es lässt sich nicht dadurch vereinfachen, dass man einfach über die Tatsachen hinwegsieht. Im Gegenteil wird das grosse Publikum, das an den Hotelpreisen Kritik übt und etwa die Preise einer Hotelmahlzeit mit den Kosten der häuslichen Verpflegung vergleicht, nicht genau auf die Bedeutung der fixen Kosten und auf den Einfluss des Beschäftigungsgrades aufmerksam gemacht werden können. Es ist bekannt, dass die erreichbaren Preise erst bei einer ungefähren Besetzung von 50% eine ausreichende Rendite gewährleisten.

Betrachten wir die Publikation des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit in Nr. 8 der Zeitschrift „Die Volkswirtschaft“ über den Beschäftigungsgrad im Hotelgewerbe im Juli 1932, so konstatieren wir dort einen katastrophalen Tiefstand der Frequenz. In 1165 erfassten Hotels mit zusammen rund 81,000 Fremdenbetten betrug die Besetzung Mitte Juli 1932 32,2%

gegenüber 46,2% im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres, 58,4 zu Mitte Juli 1930 und 62,2 im gleichen Zeitpunkt des Jahres 1929. Für Ende Juli 1932 ergibt sich eine **Durchschnittsbesetzung von 44,1%**, gegenüber 56,7% im Vorjahr, 72,2% zu Ende Juli 1930 und 80,2% zu Ende Juli 1929. Mitte Juli 1932 liegt die durchschnittliche Bettenbesetzung der geöffneten Betriebe 30% und Ende Juli 1932 22% unter derjenigen im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Eine Besetzung von 44% per Ende Juli lässt einen erschreckenden Rückgang der Gesamtlogiernächtezahl auf Ende der Saison erwarten. Entsprechend diesem Rückgang steigen die Gesteungskosten pro Einheit rapid und erreichen heute einen Satz, der nur noch teilweise hereingebracht werden kann. Die heutigen hohen Gesteungskosten sind demnach in erster Linie beeinflusst durch die ungenügende Frequenz.

IV.

Im Wirtschaftsleben werden Beschäftigungsgrad und Umsatz im allgemeinen durch Preisermässigung gesteigert. Dies gilt auch für den einzelnen Hotelbetrieb; nur ganz bedingt aber für die Hotellerie als Ganzes. Denn die letztere kann die Preise schon infolge der hohen Materialkosten nicht derart senken, dass der Ausfall durch erhöhte Frequenz hereingebracht würde. Eine 10%ige Ermässigung, beispielsweise als Propaganda-Massnahme gedacht, würde einen Ausgleich mit den ausländischen Preisen bei weitem nicht bringen und damit auch nicht die entsprechende Frequenzerhöhung. In diesem Falle aber bedeutet eine Preis-senkung Verlust und ist meines Erachtens vom Standpunkt der Organisation aus betrachtet nicht zu verantworten.

V.

Nach diesen Feststellungen komme ich dazu, die sub. I formulierte Frage zu verneinen. **Die heutigen Gesteungskosten erlauben eine Revision der Preisnormierung des S. H. V. im Sinne einer Preisreduktion nicht** und zwar deshalb nicht, weil sie infolge zu hoher

Sanitäre Wasserbauten

Städteentwässerungs- und Abwasserkläranlagen

Konstruktionsprinzip: möglichst Frisch-rhaltung der Abwässer



Réargente et répare

Couverts et Orfèverie d'hôtels aux prix les plus justes

Dépose

réellement le poids d'argent annoncé

Garantit

la parfaite adhérence de l'argent déposé

USINE A PESEUX (NEUCHATEL)
FILIALE DE CHRISTOFLE A PARIS

Für Tag und Nacht wirksam

Schutzmarke
Verlangen Sie Prospekt!
E. KREBS & Co.
DIETLIKON
Postfach Hauptpost
Zürich

Zahlungsfähiger, tüchtiger Wirt sucht gelegentliches

Restaurant-Café oder Hotel-Gasthaus

künftig zu übernehmen. Vorzugsweise in grösserer Stadt od. Umgebung. Anzahlung Fr. 50,000.- oder mehr. Offerten mit Photo, Details, äusserster Preisangebots und Anzahlung unter Chiffre M. O. 2128 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel im Tessin

zu vermieten. Inventar ist künftighin zu übernehmen. Günstig für Küchenchef. Eignet sich auch als Ferienheim, Sanatorium, Institut. Offerten unt. OF 9555 Z an Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

GENÈVE
HOTEL, 50 chambres, eau courante, confort, en ville, reprise frs 60,000.-, facilities évent.
HOTEL-pension, moderne, tout confort, 50 chambres, bonnesituation, reprise frs 200,000.-
Pension-famille, centre, 17 pièces, confort, reprise frs 40,000.-
Restaurant moderne, réputé, conviendrait pour chef de cuisine, reprise frs 40,000.-, facilities évent.
Dancing ler ordre, bénéfices prouvés, reprise frs 65,000.-, facilities évent.
Grand hôtel, ler ordre, important chiffre d'affaires, grand confort, importants bénéfices, facilities pour reprise.
Etude M. Duvanel, 3, Avenue Frontenex, Genève.

Hotels Kurhäuser Pensionen Restaurants
In allen Grössen u. Preislagen in der ganz. Schweiz zu verkaufen
Verlangen Sie Gratis-Auswahlliste. - Gute Objekte werden stets zu günstigen Bedingungen aufgenommen. Serbise und diskrete Behandlung. Vieljährige Erfahrung.
Liegenschaftsbureau
A. Macek-Kössler, Luzern
Pilatusstrasse 3a

Landgasthof
in der Nähe von Basel per 1. Januar 1933 zu verkaufen od. zu verpachten. Anlegeplatz unter Chiffre 6 9321 Q an Publicitas, Basel.

Für neues bürgerliches Restaurant an bester Lage in erstem Industrieort an Zürichsee, per 1. Januar 1933, tüchtiger
Pächter gesucht
Es kommen nur bestempfohlene, verheiratete Bewerber in Frage. Offerten unter Chiffre B. K. 2117 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zur selbständigen Besorgung eines
Verkehrs- und Sportbureau
(Sommerkurort und Wintersportplatz Nordostschweiz) wird initiativer, sportstüchtiger
Sekretär
(ev. Sekretärin) gesucht. Führung eines Sportgeschäftes (als Haupteinkommen) Bedingung. Geschäftstüchtiger, energischer Bewerber kann sich entwicklungsfähige Dauerposition schaffen. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit mit Bild unter Chiffre K. V. 2141 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Vielleicht probieren Sie es doch!

Wahrscheinlich sind Sie mit dem bisher verwendeten Speisefett zufrieden und würden nur dann ein anderes vorziehen, wenn es Ihnen bedeutende Vorteile bietet. Und das ist beim Speisefett „Kaspar-Gold“ der Fall. Gemessen an der Qualität ist es entschieden billiger als jede andere Marke und schmeckt an den Speisen genau so fein wie Butter. Selbst Kenner unterscheiden eine „Gold“-Küche von einer Butterküche nicht. „Gold“ ist dazu sehr bekömmlich und nahrhaft.

„Kaspar-Gold“ kostet Fr. 2.70, also 30 bis 50 Rp. per Kg. weniger als die Konkurrenzmarken derselben Qualitätsklasse. Ist Ihnen eine so bedeutende Ersparnis nicht willkommen?

Auf Wunsch senden wir Ihnen ein Gratiemuster unseres „Gold“, womit Sie Versuche an fettheitlichen Speisen zu machen belieben. Geben Sie uns auf einer Karte Ihre Adresse bekannt.

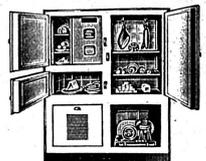


HANS KASPAR & CO., ZÜRICH 3
TRUSTFREIE SPEISEFETTFABRIK
Binzstrasse 12 Telephone 57.730

Vollautomatische Kühlschränke

in verschiedenen Grössen und Anordnungen, luft- oder wassergekühlt.

Grösste Zuverlässigkeit und Betriebssicherheit.



„ARTOFEX“
F. Aeschbach & Aarau
Paris, Mailand, London, New-York

Vollautomatische Konditorei- u. Hotel-Kühlanlagen

in modernster, bestbewährter Ausführung.

Keine Wartung. Geräuschloser Gang. Höchste Leistung.



Eine Annonce

in der Hotel-Revue ist eine vorzügliche Geschäftsempfehlung



Aparte Modelle in nur prima Qualität!

Hubschmied & Lanz
Murgenthal

Materialkosten und eines ungenügenden Beschäftigungsgrades weit über den Minimalwerten des Hoteliervereins liegen. Eine kleine Reduktion der Preise aber würde vielleicht die Frequenz, schwerlich jedoch die Umsätze heben und somit einen Verlust bedeuten. Eine wesentliche Reduktion der Preise im Sinne einer Anpassung an die Auslandspreise, die allein frequenz- und umsatzhebend wäre, kommt nicht in Frage, solange wir auf einer sorgsam behüteten Preisinsel sitzen.

Das Preisproblem stellt sich also wie folgt: Die Gesteungskosten sind zu hoch, weil die Frequenz zu gering ist. Die Frequenz kann aber nur dann erhöht werden, wenn es möglich wird, die Hotelpreise wesentlich zu senken und den Auslandspreisen anzupassen. Das ist wiederum ausgeschlossen, weil die Gesteungskosten zu hoch sind. Aus diesem circulus vitiosus gibt es nur dann ein Entrinnen, wenn die von der Frequenz unabhängigen proportionalen Kosten derart fallen, dass eine entsprechende kollektive Preismässigung verantwortet werden kann.

(sig.) Dr. Münch.

Zürich, den 31. August 1932.

Internationaler Hotelbesitzer-Verein

Über die Generalversammlung des I. H. V. vom 4./6. Oktober in Luxemburg ist uns ein Originalbericht zugegangen, den wir in der nächsten Nummer veröffentlichen werden. Als Vorbericht sei indessen bereits heute mitgeteilt, dass an Stelle des statutarisch zurücktretenden Sir Francis Towle zum Präsidenten des I. H. V. Herr H. Burkard-Spillmann vom Hotel du Lac in

Luzern gewählt wurde. Wir entbieten Herrn Burkard unsere herzlichsten Glückwünsche und knüpfen an diese Wahl die Hoffnung, es möchte dem I. H. V. unter dem neuen schweizerischen Präsidium gelingen, seine Bestrebungen auf Wiederherbeibringung der Freizügigkeit im internationalen Reiseverkehr in naher Zeit zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen.

Union Helvetia

Anfang letzter Woche tagte in Luzern die alle fünf Jahre wiederkehrende grosse Delegiertenversammlung der Union Helvetia. Am Sonntag, den 2. Oktober, trat die Generaldirektion des Verbandes zu wichtigen Beratungen zusammen, am 3. Oktober vormittags die Zentralkomitees der drei schweizerischen Zweigvereine (Schweiz, Kochverband, Schweiz, Servierpersonalverband und Verband des Portierpersonals und verwandte Berufsarten). Nachmittags tagten dann die Delegiertenversammlungen dieser drei Zweigvereine. Jene der Köche befasste sich laut Agenturbericht mit den Zuständen beim Berufsnachwuchs und wandte sich dabei gegen die zunehmende Lehrlingszucht, mit dem Ausdrucke des Bedauerns, dass infolge der Verschleppung des Inkrafttretens des neuen Bundesgesetzes über das berufliche Bildungswesen die längst vorbereiteten Lehrordnungen noch immer nicht in Kraft gesetzt werden können. Sodann befasste sich die Versammlung mit der Frage der Diätetische deren Bedeutung innerhalb der Hotelriele stark zunehme. Es wurde ein Kredit zur Gründung eines Instituts für Ernährungswissenschaften in Aussicht gestellt. — Die beiden andern Zweigvereine diskutierten ebenfalls Nachwuchsanliegenheiten, wobei in einer Resolution gegen die Verschleppung des Bundesgesetzes über das berufliche Bildungswesen protestiert und sein Inkraftsetzen auf 1933 verlangt wird. Weiter diskutiert wurden Überstände im Trinkgeldwesen. Schliesslich beschlossen diese beiden Zweigvereine die Fusion unter dem Namen „Schweizerischer Bedienungspersonalverband“.

Am Dienstag, den 4. Oktober, trat im Grossratsaal die Delegiertenversammlung des Gesamtverbandes zusammen, begrüsst von dem Präsidenten der Generaldirektion, Hrn. E. Scheech. Vertreter aus aller Welt waren anwesend. Die Versammlung brachte die einstimmige

Genehmigung des von Generalsekretär Baumann erstatteten Geschäfts- und Finanzberichts über die abgelaufene fünfjährige Amtszeit, wobei zugleich eine Reihe von Anträgen sowohl der Verwaltung als der Sektionen erledigt wurden. Ferner beschloss die Versammlung in namenhafter Abstimmung einstimmig den Beitritt zu einer in Gründung begriffenen schweizerischen paritätischen Arbeitslosenversicherungskasse für das Hotelpersonal. Von den gefassten Resolutionen fordert die eine das baldige Inkrafttreten des Bundesgesetzes über den wöchentlichen Ruhetag, während die andere gegen den Lohnabbau protestiert und die Gefahr aufzeigt, dass in Gemeinschaft mit der Bankwelt die Wettbewerbsfähigkeit unserer Hotelier in gewissen (nicht allen) Kreisen in erster Linie auf dem Rücken des Personals gesucht werden wolle (Sic! Red.).

Der zweite Verhandlungstag brachte die Erledigung zahlreicher Sektionsanträge. Unter andern wurden Anträge betr. Revision der Statutenbestimmung über die parteipolitische Neutralität und bezügliche Einsetzung einer Studienkommission betr. Beitritt der Union Helvetia in den Schweiz. Gewerkschaftsband abgelehnt. Desgleichen ein Antrag betr. andere Zusammensetzung des Generaldirektionsausschusses im Sinne des Bezuges auswärtiger Mitglieder und verschiedene, teils die Aufhebung, teils eine andere Organisation der jährlichen Präsidentenkonferenz betreffende Vorschläge. Ein die gegenseitigen Beziehungen zwischen Zentralverband und dem Landesteil Amerika neu regelnder Vertrag wurde angenommen. Auf Vorschläge, in Regie zu bringende Ferien- und Erholungsheime für Hotelangestellte einzurichten, wurde derzeit nicht eingetreten. Ein Beschluss der Delegiertenversammlung verpflichtet die Generaldirektion, unverzüglich alle notwendigen Schritte für eine gesetzliche Ordnung der Trinkgeld- bzw. Bedienungsgeld-Verteilung und deren Kontrollen einzuleiten. Ein Antrag London auf Ausbau der Altersrentenkasse wurde angesichts der hierfür sehr ungünstigen Zeitlage zurückgestellt.

Die Neuwahlen erbrachten die einstimmige Bestätigung der bisherigen Mitglieder der Generaldirektion, der H. Scheech, zugleich als Präsident, Riedi, Pfenniger und Obrecht (alle in Luzern), Germanier (Genf), Henry (Genf) und anstelle des ausgeschiedenen Klopfenstein (Bex) neu Wallimann (Lausanne). Einstimmig wiedergewählt wurde auch Generalsekretär Baumann.

Abweichend von der statutarischen Regel wurde beschlossen, die nächste Delegiertenversammlung 1936, anlässlich des 50jährigen Bestandes der Union Helvetia, durchzuführen.

Am offiziellen Bankett im Hotel Union sprachen neben dem Präsidenten der Generaldirektion Regierungsrat Dr. Walther und Stadtpresident Dr. Zimmerli.

Arbeitsjubiläum

(Mitget.) Am 6. Oktober wurde im Bad Schinznach das fünfzigjährige Dienstjubiläum des Bademeisters Herrn Arnold Joho gefeiert. Während eines halben Jahrhunderts hat der heute noch rüstige Siebziger sein verantwortungsvolles Amt mit seltener Pflichttreue ausgeübt und durch stete Zuverlässigkeit sich die Sympathien unzähliger Gäste erworben. In Gegenwart des gesamten Personals des Kurhauses und der Pension Habsburg übermittelte Herr Verwaltungsratspräsident Dr. Glarner dem Jubilaren den Dank der Bad Schinznach A.-G. und überreichte ihm zum Zeichen der Anerkennung eine goldene Uhr. — Auch von dieser Stelle aus beglückwünschten wir aufs wärmste Herrn Arnold Joho, der in unserer wechselvollen Zeit ein einzigartiges Beispiel treuen Beharrens an seinem Posten zeigt.

Aus Mitgliederkreisen

Genf. (Mitget.) Am 1. Oktober waren 20 Jahre verstrichen, seit Herr Emil Hüni die Direktion des Hôtel Métropole in Genf übernommen hat. Dieses seltene Fest wurde im engen Freundeskreise gefeiert, und es schlossen sich die Generalkonferenz und seine zahlreichen auswärtigen Freunde den Glückwünschen an, die Herrn Hüni bei dieser Gelegenheit dargebracht wurden. — Herr Hüni hat während den letzten zwanzig Jahren das grosse Hotel mit Erfolg geführt und neben seiner aufreibenden Tätigkeit immer noch Zeit gefunden, sich als tatkräftiges und eifriges Mitglied des lokalen und des Schweizer Hoteliervereins zu bewähren, dessen Vizepräsident er heute ist. Seine Hotelgesellschaft und alle seine Kollegen hegen den Wunsch, dass es dem Jubilär vergönnt sein möge, noch recht lange in seinem gegenwärtigen Wirkungskreis tätig sein zu können.

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)

Die „UNIVERSAL“ Steppdeckenfabrik Burgdorf A.G.

empfeilt ihre anerkannt gediegenen Fabrikate
Eigene, bewährte Spezialitäten für Hotels und Pensionen

Ateliers für alle nur vorkommenden Umarbeitungen u. Reparaturen. Verlangen Sie unsere Preisliste u. Muster. Gegründet 1861. 1a Referenzen. Telefon 83.

SIROCCO
KAFFEE-GROSS-RÖSTEREI
WILLMANN-LAUBER LUZERN
IHRE VERTRAUENS-MARKE!
Gäste schätzen einen feinen Kaffee

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen
Emma Eberhard
Bahnhofstr. 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen

BULACH
Verlangen Sie
Offene in Büchler-Wein-
flaschen des niederen Preises
die schönste Ausbühnung und
günstige Lieferung werden sicher
Glashütte Büllach A.G.

Nachlassverträge
Sanierung und Liquidation
eventl. verbunden mit Neufinanzierung
werden von juristisch und kaufmännischer Sachwalterfirma prompt und diskret besorgt. Nachweisbare Ausweise über erfolgreiche Tätigkeiten, beste Referenzen. Immobilien & Kapital A.-G., Abt. Hotel-Treuhand, Rämistrasse 6, Zürich.

Zu verkaufen:
HOTEL-RESTAURANT
günstig. Tadellose Gebäulichkeiten. 20 Fremdenbetten. Schöne Restaurantlokalitäten. Jährl. Umsatz Fr. 90.000.-. Mietzins einm. Fr. 1500.-. Kaufpreis u. Anzahlung nach Vereinbarung. — Ausk. unter No. 424 geg. Rückporto W. Wyss, Notar, Olten.
Inserieren bringt Gewinn!

Frei 1. Dezember! Bitte anhören!
Das Attraktions-Orchester „Excellent singing Serenaders“
Namhafte Solisten mit Anita Jakobi der international. Rundfunkängerin, (Hannover-New-York), 4 Herren, 1 Junge Dame. Spitzenleistungen in Konzert, Jazz, Tango, Gesang. Z. Zt. mit grösstem Erfolge: Grand Café Elite, Luzern
Behördl. Arbeitsgenehmigung! Neu f. d. Schweiz!

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Hotel-Lieferanten!
Im heutigen Konkurrenzkampf ist eine gesunde Geschäfts-Entwicklung ohne Reklame nicht mehr denkbar! Benützt daher ausgiebig die
Hotel-Revue
zu Inserationszwecken, denn die Mitglieder unseres grossen Berufsverbandes bevorzugen in erster Linie solche Firmen, die im offiziellen Organ inserieren.

FRATELLI CORTI BALERNA
ECHTE ITALIENISCHE WEINE
Chianti, Barbera, Freisa, Grignolino, Asti, Mousseux, Nebiolo, Barolo, Barbaresco, Lacrima Christi, Salerno, Capri, Moscato passito. 311

Pâtissier
Bonnes références meilleurs hôtels, 24 ans, cherche place, soit hôtel ou restaurant, où il aurait l'occasion de s'initier à la cuisine. Gage modeste. Offres sous chiffre J. N. 2130 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Pension in Lugano mit ff. Café-Restaurant
(ca 20 Betten, vergrösserungsfähig), bestegerichtet, am See und bester Fremdenlage, zu verkaufen. Sehr günstiger Mietvertrag.
Osc. Schlatter, Zürich, Bahnhofstrasse 40

Zu kaufen gesucht:
nur in ganz günstiger Lage auf ca. 6-800 m Höhe, ein Kurhaus oder evtl. auch Hotel, das sich leicht in einen Kurbetrieb umgestalten lässt, mit 70-100 Betten. Antworten unter Chiffre A. L. 2138 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Luzern
Jahresbetrieb, Restaurant, in Rendite, äusserst günstig, in
Hotelfachschule Volontär
beendet, sucht Stelle als
in Hotelbureau; vorzugsweise in der franz. Schweiz. Offerten unter Chiffre 6542 Y. an Publicitas, Bern.
Inserieren bringt Erfolg!

Ihren Wunsch, die modernste
National-Kasse
enorm billig erwerben zu können, erfüllt Ihnen G. Brenner, Zürich 8, Seefeldstrasse 99.
Aperitif
Bürgermeisterli
Spezialität seit 1815

Langues de bœufs du pays
fraîches et salées Ier choix, livrées journellement aux prix les plus avantageux par la Triperie du Syndicat de la Boucherie, 6, Rue de Hesse, Genève.

DANCING INSTRUCTOR MAITRE DE PLAISIR
dipl. of the Imperial Society of teachers of dancing. Young Swiss man 27 years, speaking fluently English, French and German, seeks position in hotel. Good references. Write under cipher E 99176 X to Publicitas, Geneva.

Hotelier
mit gutem Hotel wünscht mit Dame (40-45) vom Fach in Verbindung zu **Heirat**. Verlangt wird Freude am Beruf und Herzensbildung. — Ernste Zuschriften mit Bild unter Chiffre B. P. 2374 an Rudolf Mosso A. G., Basel 1.

Hotellers
berücksichtigt in erster Linie die Inserenten unseres Fachorgans.

Hotellerswitwe
sucht die Leitung eines kl. Hotels od. Pension zu übernehmen, ev. Pacht. Gefl. Offerten unter Chiffre B. N. 2132 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A remettre à Genève pour cause imprévue, joli
Café - brasserie Restaurant
dans quartier très commerçant. Affaire très intéressante pour cuisinier. — S'adresser A. LUTHI, 2, Tour-Maitresse, Genève.

Davos-Parsenn Sporthotel
mit Tearoom-Restaurant und Conditiorei an tüchtige Fachleute zu vermieten. Nur kautionsfähige Interessenten, welche Kapital ausweisen können, richt. Offert. unt. Chiffre F. A. 2140 an die Schw. Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Alleinstehende Dame od. Fräulein zur Leitung einer Hotel-Pension von 30 Betten. Beteiligung oder Kautionsbedingung. Offerten unter Chiffre G. H. 2134 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

OCCASION
à vendre de suite dans grande ville d'Etrangers en Italie à cause de partage Hôtel de 120 lits. Installat. moderne. Inventaire neuf. Immeuble et fonds de Commerce pour lire 1.500.000 Comptant Lire 500.000 et le reste dans 20 ans. Offre sous Chiffre A. G. 2131 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

FLIESENDES WASSER
MIT HYGIENISCH EINWANDFREIEM ABLASSVENTIL u. GERÄUSCHLOSEM GANG
A. & A. FREY
ZENTRALHEIZUNGEN SANITÄRE ANLAGEN
LUZERN

Arrêté fédéral concernant l'aide à l'hôtellerie

Nous donnons ci-après et à titre d'orientation pour les membres de la S. S. H. le texte officiel de l'Arrêté fédéral concernant l'aide de la Confédération aux entreprises hôtelières victimes de la crise.

Arrêté fédéral concernant

l'aide de la Confédération aux entreprises hôtelières victimes de la crise

(Du 30 septembre 1932)

L'ASSEMBLÉE FÉDÉRALE DE LA CONFÉDÉRATION SUISSE

vu les articles 2 et 34^{ter} de la constitution;
vu le message du Conseil fédéral du 3 août 1932,

arrête:

Article premier.

La société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie est autorisée à rapporter la décision de son assemblée générale du 29 mai 1931 prononçant sa dissolution.

La Confédération continuera à participer à ladite société pour le montant des actions qu'elle possède actuellement.

Art. 2.

Le Conseil fédéral est autorisé à allouer à la société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie une nouvelle subvention de trois millions cinq cent mille francs au maximum. La société disposera, en outre, du solde non remboursé des subventions qui lui ont été allouées par les arrêtés fédéraux des 30 juin 1922 et 15 octobre 1924.

Est abrogé l'article 2, 2e alinéa, de l'arrêté fédéral du 15 octobre 1924 concernant l'allocation d'une deuxième subvention à la société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie.

Art. 3.

La subvention doit servir notamment à accorder des prêts et des subsides aux exploitants d'hôtels ou de pensions d'étrangers qui, en raison de la crise économique et sans leur faute, se trouvent dans des embarras financiers, pour leur permettre d'assainir leurs entreprises ou, exceptionnellement, de les fermer.

Art. 4.

La subvention ne peut être allouée qu'après la création d'une caisse paritaire d'assurance-chômage pour les employés occupés régulièrement dans l'industrie hôtelière. Cette caisse doit avoir une base générale et exercer son activité dans le pays entier. Le Conseil fédéral décide si cette condition est remplie.

Les exploitants d'hôtels ou de pensions d'étrangers désireux de bénéficier des dispositions du présent arrêté et de l'arrêté fédéral du 30 septembre 1932 réglant la procédure de concordat hypothécaire pour l'industrie hôtelière et la broderie doivent prouver qu'ils sont affiliés à la caisse et que cette affiliation est antérieure au 31 octobre 1933.

Le Conseil fédéral est autorisé, en application de l'article 4, 2e alinéa, de la loi du 17 octobre 1924 concernant l'allocation de subventions pour l'assurance-chômage, à augmenter de dix pour cent la subvention fédérale à la caisse.

Le Conseil fédéral peut subordonner à d'autres conditions l'allocation de la subvention prévue à l'article 2.

Art. 5.

Le Conseil fédéral veille que la subvention soit employée conformément à son but.

Le conseil d'administration de la société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie arrête, sous réserve de l'approbation du département fédéral de l'économie publique, les con-

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

Convocation

à une

Assemblée extraordinaire des délégués

le jeudi 20 octobre 1932, à 10 heures, à l'Hôtel Baur au Lac à Zurich.

Ordre du jour:

1. Réorganisation de la propagande touristique (Rapporteurs: M. le conseiller aux Etats Dr G. Keller et M. J. Haecky).
2. Création d'un Service de la propagande au Bureau central de la S. S. H. (Rapporteur: M. le Président central Dr H. Seiler).
3. Fondation d'une caisse paritaire d'assurance-chômage pour l'hôtellerie (Rapporteur: un représentant de l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail).
4. L'aide à l'hôtellerie; rapport sur l'état de la question; éventuellement, résolution relative à la loi sur les constructions hôtelières (Rapporteur: M. le Directeur Dr Riesen).
5. Réglementation des prix; détermination des prix pour l'hiver 1932/33 et pour l'été 1933 (Rapporteur: M. A. P. Boss).

Art. 29 des statuts: L'Assemblée des délégués est formée par les représentants des sections et des membres individuels.

Le nombre des délégués auquel a droit chaque section s'établit de la manière suivante:

jusqu'à 1000 lits de maître	1 délégué
1001 à 2000 " " "	2 délégués
2001 à 3000 " " "	3 " "
au-dessus de 3000 " " "	4 " "

Les membres individuels d'une même région peuvent désigner des délégués ayant droit de vote à raison de un délégué par cinq membres; ces délégués doivent être annoncés au Comité central à temps avant l'Assemblée des délégués.

Les membres de la Société centrale et éventuellement des hôtes invités par le Comité central peuvent seuls participer à l'Assemblée des délégués.

Chaque délégué n'a qu'une seule voix. Il émet son vote librement en se basant sur la discussion qui a eu lieu. Les décisions sont prises à la majorité relative des votants. En cas d'égalité de voix, le président central départage.

Les élections ont lieu à la majorité absolue et au scrutin secret, à moins que l'Assemblée des délégués ne décide qu'elles se fassent à mains levées.

Une votation définitive sur des objets ne figurant pas à l'ordre du jour ne peut avoir lieu que sur la proposition du Comité central (art. 31 des statuts, alinéa 3).

L'assemblée aura exclusivement le caractère d'une réunion de travail.

Les sections et les groupes de membres individuels sont invités à communiquer au Bureau central à Bâle, au plus tard pour le 18 octobre, les noms de leurs délégués.

Tous les membres de la Société suisse des hôteliers ont le droit de prendre part à l'assemblée et aux délibérations, mais les délégués ont seuls le droit de vote.

La réunion sera interrompue vers 13 heures, pour une heure environ, afin de permettre aux participants de prendre un léger repas (buffet) au prix de frs 4.— y compris le pourboire, mais sans boisson.

Société Suisse des Hôteliers

Le Président central: Le Dir. du Bur. central:
Dr H. Seiler Dr M. Riesen

N. B. — Les commentaires et explications sur les questions à l'ordre du jour ont été envoyés ces jours aux sections et aux membres individuels, avec prière aux comités des sections de les distribuer immédiatement à leurs sociétaires. — Les membres des sections qui n'auraient pas reçu ces commentaires peuvent les demander au Bureau central à Bâle.

ditions auxquelles seront accordés les prêts et les subsides.

Art. 6.

Les dispositions de la loi du 16 octobre 1924 restreignant la construction et l'agrandissement d'hôtels s'appliquent au territoire entier de la Confédération. L'article 2 de la loi du 26 juin 1930 prorogeant la loi précitée est abrogé.

Les décisions prises par les autorités cantonales conformément à l'article 4 de la loi du 16 octobre 1924 doivent être communiquées à la société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie. Le droit de recourir au Conseil fédéral contre ces décisions, qui est conféré par l'article 5 de ladite loi au requérant et à l'autorité communale, pourra être exercé également par la société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie.

Les dispositions du présent article cesseront de porter effet en même temps que les prescriptions restreignant la construction et l'agrandissement d'hôtels.

Art. 7.

Le présent arrêté est déclaré urgent et entre immédiatement en vigueur.

Le Conseil fédéral est chargé d'en assurer l'exécution. Il lui sera ouvert le crédit nécessaire pour l'allocation de la subvention.

Aide à l'hôtellerie dans la nécessité

(Communiqué de la société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie.)

L'exposé qui suit nous est parvenu au commencement d'août déjà, mais notre direction estima que le moment n'était pas encore venu de le publier, vu la marche des affaires. Mais comme à la suite des discussions aux Chambres fédérales sur l'aide à apporter à l'hôtellerie dans la nécessité, quelques données de cet exposé ont été rendues publiques, nous croyons utile de publier dans leur détail aujourd'hui les résultats de cette enquête, qui présentent un intérêt tout particulier pour nos membres. Rédaction.

Nous avons sous les yeux le résultat principal de notre enquête, qui forme une base sûre pour l'appréciation de la gêne dans laquelle se trouve actuellement l'industrie hôtelière et des limites de l'œuvre d'assainissement qui doit lui être apportée.

Notre enquête s'est étendue à toutes les exploitations affiliées à la S. S. H., soit à 1800 entreprises avec 100.000 lits, donc à la plus grande partie de l'hôtellerie suisse. 890 exploitations avec 75.000 lits ont répondu complètement à notre questionnaire et comme dans ces chiffres figurent des hôtels de toutes les régions et catégories, parmi lesquels des entreprises d'un bon rendement, les données recueillies présentent

ainsi un tableau fidèle et sûr de la situation en général.

Les intérêts arriérés des capitaux étrangers investis dans les 890 exploitations atteintes, se montaient à fin juin de cette année à 14 millions de francs en chiffre rond, les dettes courantes (fournisseurs, artisans, crédits à découvert, emprunts et salaires) à 32 millions de francs. Un grand nombre de questionnaires mentionnent en outre qu'au vu des perspectives pessimistes pour le prochain avenir, il faut s'attendre à ce que l'on puisse tout au plus couvrir les frais d'exploitation. Il ne faut pas, pour le moment, songer au service des dettes hypothécaires. Il résulte de cela que jusqu'à la fin de l'année l'arriéré des intérêts sera doublé et qu'il faudra compter également avec une forte augmentation des dettes courantes. Donc et à la fin de l'année, on pourra estimer à 60 millions de francs ou en moyenne environ frs 67.000 par entreprise, le montant total des intérêts arriérés et des dettes courantes grevant les 890 exploitations avec leurs 75.000 lits, faisant l'objet de notre enquête.

En présence de ces engagements, la plupart à court terme et non consolidés, se trouvent, suivant les résultats de l'enquête, 4,5 millions de francs en argent disponible.

Cette illiquidité de l'hôtellerie, trouve son explication dans le fait que pendant la dernière décennie, les dépenses pour des améliorations nécessaires, la modernisation et l'achat de nouvelles installations, en particulier de l'eau courante et les bains privés, ont dépassé la somme de 130 millions de francs dans les établissements enquêtés, ou 1700 francs par lit.

La situation financière de l'industrie hôtelière, à la suite de la crise survenue inopinément, a pris une tournure si angossante que, suivant notre enquête, 200 entreprises à peu près ne disposent plus de moyens liquides pour continuer l'exploitation et que chez 200 autres, le peu qui reste encore sera rapidement absorbé à la suite de la marche aussi inquiétante des affaires.

En considération de ces faits et chiffres, révélés par notre enquête, il n'est pas étonnant du tout que pas moins de 405 maisons, avec 35.000 lits aient déclaré avoir besoin d'être secourues.

Les chiffres suivants, établis au 30 juin 1932, se rapportent à ces 405 entreprises dans le besoin: intérêts arriérés frs 8.739.721, dettes courantes frs 19.451.088, disponibilités frs 949.127, somme payée pour travaux de modernisation et améliorations pendant la dernière décennie frs 58.395.482.

Si nous tenons compte qu'à la suite de la mauvaise saison estivale 1932 les intérêts seront doublés jusqu'à la fin de l'année et les dettes courantes considérablement augmentées, nous obtenons le tableau d'ensemble suivant pour les 405 entreprises mentionnées comme ayant besoin d'un assainissement: En face des disponibilités du montant de frs 949.127, nous aurons à la fin de l'année et suivant nos estimations frs 37.000.000 d'intérêts arriérés et de dettes courantes, soit passé frs 91.000 par exploitation et passé frs 1.000 par lit. Les investissements nouveaux déboursés pendant cette dernière décennie pour travaux de modernisation, etc. se montent à frs 1695 par lit.

De ces constatations numériques il ressort que la nécessité dans laquelle se trouvent les entreprises en cause provient surtout des dépenses inévitables occasionnées par les travaux de modernisation.

Il est aussi intéressant de constater qu'en 1922 et lors de l'enquête ouverte avec des directives semblables par notre institut, 300 entreprises s'étaient annoncées comme ayant besoin d'un assainissement contre 400 aujourd'hui.

Philippe Faucherre †

Nous apprenons avec un très sincère regret la mort d'un des vétérans de l'industrie hôtelière montréalaise et qui fut aussi un des fondateurs du Bellevue-Palace à Berne. M. Philippe Faucherre, décédé à Paris dans sa 90ème année. Le défunt habitait Paris depuis la fin de la guerre, où ses fils se trouvent à la tête de plusieurs hôtels importants. — M. P. Faucherre était un homme au caractère strict et loyal et il a largement contribué au développement de la région de Montreux. Que ses fils reçoivent ici l'expression de notre plus vive sympathie.

Union internationale hôtelière

Le congrès de l'Union internationale hôtelière s'est tenu la semaine dernière à Luxembourg. Nous y reviendrons dans notre prochain numéro avec un compte-rendu détaillé. Relations pour le moment l'appel de M. Burkard-Spillmann, de l'Hôtel du Lac à Lucerne, à la présidence de l'Union, en remplacement de Sir Francis Towle, démissionnaire. Nous saisissons cette occasion pour présenter à M. Burkard toutes nos félicitations et exprimer le vœu que sous la nouvelle présidence suisse, tous les efforts de l'U. I. H. tendront entre autres au retour prochain des anciennes libertés dans les relations touristiques internationales.

Pétition en faveur de timbres avec paysages

Le résultat du concours pour nouveaux timbres-poste ouvert en son temps par l'Administration fédérale des Postes, a causé passablement de déception dans bien des milieux de la population. Les motifs avec chiffres pour tout décor et qui seront sans doute choisis comme modèles pour les nouveaux timbres, sont pour ainsi dire l'objet d'une réprobation unanime de la part du public. C'est pour ce motif que se prépare à Bâle une pétition à la Direction générale des Postes, par laquelle on exprime le vœu que soient émis des timbres avec paysages ou vues diverses (monuments, constructions célèbres, etc.). Les procédés modernes

graphiques permettraient une impression irréprochable de semblables vignettes, qui constitueraient un moyen de propagande excellent pour le tourisme suisse.

Ces efforts méritent l'entier appui de toute l'hôtellerie suisse, car ce n'est que dans son intérêt si la propagande en faveur du tourisme peut être ainsi favorisée. Nous prions donc les membres de la S. S. H. d'accueillir la pétition avec sympathie et de la recommander à leur entourage, de se procurer des listes de pétition et de les faire signer par leur personnel. Les signatures de dames, aussi bien que celles des messieurs sont valables, pourvu que les signataires soient âgés de 20 ans au moins et habitent la Suisse.

Les feuilles de pétition sont délivrées par M. Ernst Müller, Freiestrasse 91, Bâle, qui fournira tous les renseignements voulus à ce sujet.

Épargne pour les vacances

Dans le Tagesanzeiger de Zurich, M. Emile Peter a publié il y a quelque temps un intéressant article suggérant, pour adoucir la crise de l'hôtellerie, du moins de la petite et de la moyenne hôtellerie, d'élargir encore la masse de la clientèle indigène, en donnant à de très nombreuses familles la possibilité de se déplacer aussi pendant les vacances, au lieu d'être obligées comme actuellement de rester au logis. Voici en résumé le projet de M. Peter:

L'hôtelier organiserait, de concert avec les intéressés, un service de versements d'acomptes permettant, le moment venu, de faire un séjour chez lui sans nouvelle dépense à supporter d'un coup et trop lourde pour le budget familial. Le montant des acomptes serait calculé d'après le prix de pension et le nombre des membres de la famille. Le futur séjournant pourrait augmenter quelque peu ses versements, de manière qu'à son arrivée l'hôtelier lui rendrait le surplus, qui servirait alors d'argent de poche pour les vacances. Le prix de pension comprendrait la boisson aux repas, les pourboires, etc., si bien que le client n'aurait plus aucune dépense nouvelle à couvrir.

Au lieu de laisser à chaque hôtelier le soin d'organiser ce service d'épargne pour les vacances, on pourrait créer un office central, qui fonctionnerait en même temps comme office de renseignements. L'épargnant pourrait y opérer ses versements sans décider d'avance dans quel hôtel ou pension il passerait ses vacances et ne s'occuperait que du prix qu'il entend payer. Aux frais du séjour à l'hôtel, il pourrait ajouter le coût du billet de chemin de fer. En déduisant le mois où se prennent les vacances, la dépense totale serait divisée en onze versements mensuels. Les ouvriers payés à la quinzaine pourraient doubler le nombre des versements. Evidemment, si un cas de force majeure empêchait de prendre les vacances, l'épargne serait rendue à son propriétaire ou serait reportée sur l'année suivante.

On a cherché à organiser en France, dans l'Est notamment, un système semblable de règlement du prix des vacances par acomptes. Seulement il s'agissait de vacances à crédit, la dépense étant payée par acomptes dans l'année suivant les vacances. Nous ignorons à quoi en est cette entreprise et les résultats qu'elle a donnés. L'hôtellerie, qui était appelée du reste à supporter de lourdes charges pour la constitution du fonds de roulement et pour la fourniture des garanties nécessaires, ne semblait pas particulièrement enchantée de l'idée lors du lancement de l'affaire. En tout cas, il ne saurait être question de l'organisation en Suisse de vacances à crédit; une institution pareille répugnerait profondément à nos populations.

Il en est tout autrement de l'épargne en vue des vacances. En soi, l'idée est excellente. C'est un fait bien connu que tant que l'on n'a pas son livret d'épargne, on néglige de mettre de l'argent de côté. Il suffit d'avoir le précieux livret pour que l'on y fasse porter bien des petits montants qu'autrement on aurait plus ou moins gaspillés en menues dépenses. Ce qui est vrai pour l'épargne en général le serait aussi naturellement pour l'épargne en vue des vacances. Une fois le premier versement opéré, on s'efforcera de continuer. On se priverait de temps à autre, au cours de l'année, de dépenses non absolument nécessaires, dont le total précisé-

ment empêche aujourd'hui nombre de familles de se déplacer quelque temps durant la bonne saison. Grâce à l'épargne envisagée, les familles aux ressources les plus modestes pourraient finalement aussi jouir des bienfaits incontestables d'un changement de milieu et d'un changement d'air. La santé générale, et surtout celle des enfants, aurait tout à y gagner. Certaines sociétés pratiquent déjà le même système en vue de longues excursions en commun.

Mais on peut discuter les idées de M. Peter en ce qui concerne leur réalisation pratique.

Nous ne sommes pas partisan de l'organisation de ces services d'épargne par les hôtels eux-mêmes, à cause du travail ainsi occasionné d'abord, à cause des garanties à fournir d'autre part.

Nous ne voyons pas non plus de bon œil la création d'un office central, qui entraînerait de gros frais d'administration et qui impliquerait pour l'hôtellerie des charges en capital d'exploitation et en garanties, comme le système étranger des vacances à crédit.

Mais il nous semble que l'épargne en vue des vacances pourrait être organisée, sans beaucoup de frais et sans appareil compliqué, soit par les caisses d'épargne postales, soit par les caisses d'épargne ordinaires et les banques locales bien connues du public, où les versements s'effectueraient avec la plus grande facilité.

En tout cas, l'idée mérite d'être retenue et étudiée, soit par l'hôtellerie, soit par les entreprises de transports, soit par les milieux financiers, soit par l'administration des postes et en général par tous ceux qui ont à cœur le bien-être physique et moral des classes moyennes et populaires. Mg.

Association suisse des stations balnéaires

Assemblée annuelle des 27 et 28 septembre 1932 à Bex-les-Bains

Ainsi que nous l'avons brièvement annoncé dans notre numéro 39, l'Association suisse des stations balnéaires a tenu les 27 et 28 septembre son assemblée ordinaire annuelle à Bex, dans la station balnéaire vaudoise bien connue. Ses travaux ont été animés du meilleur esprit de collégialité.

Englisch-Kurs in Engelberg

für Mädchen

17. Oktober bis 10. Dez.

Zwei Klassen für Anfänger und Fortgeschrittene — Besondere Vorteile bei Vollständiger Erlernung der Sprache Unterkunft, Verpflegung u. die Schulstunden stellen sich auf 330 Fr. für den ganzen Kurs (Spezialpreis) Für alle Näheres wenden sich an Mrs. D. Gaunard, „Sonnhalden“, Engelberg (v. d. King's College Univers. London)

Das hervorragende

Orchester

besorgt Ihnen kostenlos Konzertdirektion J. & Zöllinger, Zürich Brandschenkestrasse 22 - Tel. 52410

Hotel-Sekretär-Kurse

Gründl. u. praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- u. Verwaltungsdienst) einschliessl. allen Bilanzen u. höheren Disziplinen der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache und alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. Höhere Kurse: Diplom. Neuaufnahmen jed. Monat. Man verl. Prospekt H. Gademanns Fachschule Zürich

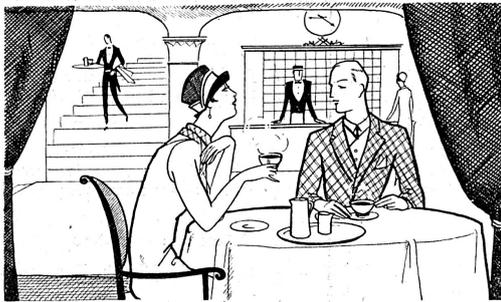
Schweizer Hoteldirektor

mit langjähriger Auslandspraxis und prima Beziehungen, ganz speziell in Holland sucht sich zu verändern

Seit 6 Jahren Direktor eines führenden Hotels im Ausland. Verheiratet mit fähigtlicher Schweizerin. Exzellente Referenzen. Geht. Offerten unter Chiffre B. F. 2113 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Englisch in 30 Stunden

„Rapidmethode“ Kein Buch zum Selbstunterricht in interessanter und leichtfasslicher Art die englische Sprache in 30 Stunden für das praktische Leben geläufig sprechen erlernen. Erfolge garantiert. 1000 Ref. Man verlange Prospekt mit zahlreichen Anerkennungsstellen gegen Rückporto. Spezialkurse für Englisch „Rapid“ in Luzern Nr. 80.



Ein Chocolate-Frühstück

das Ihren Gästen lange in bester Erinnerung bleibt, werden Sie ihnen mit Cailler's

Chocolate-Pulver

oder Cacao zubereiten. Diese aus den feinsten Cacao-bohnen in der immer gleichguten Qualität hergestellten Produkte, sind das Ergebnis einer über 100-jährigen, fachmännischen Erfahrung. Achten Sie genau auf die Marke



ENGLAND (Meeresnähe)

In 3 Monaten erlernen Sie die englische Sprache durch Privatstunden von ausgezeichnetem Lehrer. Familienleben. Preis 8 & p. Kalendernonat. Strand, Beaufort House, Oxenden Street, Herne Bay (Kent).

Englisch

Schule f. Damen u. Herren, mit erfahrl. Lehrer, gegr. vor 9 Jahren. Prima Küche und Familienleben. & 9 pro Monat. „Inghelme“ Oxenden Street, Herne Bay (Kent).

Hotel-Directrice

Dame, 40 J., repräsentabel, rechtdenkend und sehr tüchtig, 4 Sprachen sucht Veranlassung Geht. Offerten unter Chiffre F. H. 2120 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteliersonn

21jährig, mit abgeschlossen. kaufm. Lehre, vierer Sprachen mchtig (deutsch, franz., engl. und span.). such Stelle als Bureau-Vonistär und Stütze des Patron zur weiteren Ausbildung. Offerten beliehen Sie unter Chiffre A. N. 2110 an die Hotel-Revue, Basel 2, zu richten.

England

Engl. Familie bietet beste Gelegenheit zur Erlernung der engl. Sprache. Wunder-volle Stadt an d. Südküste, alle Sports. 80 Minuten v. London; sehr hübsche Villa in schönstem Viertel. Es wird nur englisch gesprochen. Schneller Fortschritt durch besondere Unterrichtsmethode. Einzelstunden. Referenzen von ehemaligen Gästen. Preis ab Fr. 55.—, einschl. Unterricht, Auto, Tanzen. — Hobbs, 30, Castle Hill Avenue, Folkestone.

Kellner

23 Jahre, sucht per sofort oder später Stellung in Café oder Restaurant. — Beste Referenzen. Off. unt. Chiffre A. T. 2096 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

England

Gründlich. Sprachunterricht. Lernen Sie Englisch in Margate am Meer. Gegenüber Seesport, Sport, Tanzen, Radio, Pension und Unterricht unbegriffen & 9 pro Monat. — Warrior House Hotel, Dalby Square, Margate.

Maitre d'hôtel

39 ans, 4 langues, bon restaurateur-organisateur, connaissances approfondies dans tous les services, excellents références, cherché place à l'unice ou saison. Ecritez sous Chiffre: A. D. 2978 à l'Hotel-Revue des Hôtels à Bâle 2.

England

Gelegenheit, Englisch zu lernen in Margate am Meer. Familienanschluss. Keine Schule. Gutes Essen. Haus am Meer gelegen. & 7 pro Monat. A. Marriener, Canterbury House, 25 Canterbury Rd., Margate.

Englische Sprachschule
Das beste Institut in London für Hotelangestellte beim Geschl. zur Erlernung der engl. Sprache. Reduz. Preis £ 30 für 10wöchigen Kurs mit voller Pension, Einzelzimmer mit fliess. Kalt- und Warmwasser und Zentralheizung. Unterricht nur durch erstkl. engl. Sprachl. Die Schule ist empfohlen durch den Internationalen Hotelbesitzer-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besucht.
Mansfield School of English, 6, Nicoll Road, London N. W. 10

Wünsche meine Buffelfröchter in gutem Restaurant als
Buffetdame
zu placieren. Bevorzugt Franz. Schweiz.
Hotel Jura, Bern.

Volontärin Sie lernen eine Fremdsprache
25 jährige, berufsunfähige Tochter, 4 Sprachen, wünscht zwecks Kenntnisserweiterung Mitarbeit in einem Gardemanger und Küche, sowie im Einkauf. Bohne-Haus, Grossschänkerstrasse 10, Offerten unter Chiffre M. A. 2122 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ehepaar mit besten Referenzen
Sucht Stelle
auf die kommende Winteraison. Frau als Gouvernante oder Buffetdame, Mann als Stütze des Patron oder irgend eine passende Beschäftigung. Letzterer ist in der Küche auch sehr gut bewandert. Alter 30 Jahre. — Geht. Offerten unter Chiffre H. S. 2129 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Küchen-Chef gut empfohlen, tüchtiger, solider Mitarbeiter, 39 Jahre alt, sucht Engagement in mittl. Hotel. — Offerten erbeten unter Chiffre C. H. 2060 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
Chefköchin
für kleineres Hotel. Perfekt in der guten bürgerlichen Küche, Backen und Süssspeisen. Eintritt nach Übereinkunft. Offensetliche. Offerten mit Photo, Zeugnis-schreiben und Lohnangabe erbeten unter Chiffre G. B. 2104 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Environ deux douzaines de membres et invités assistaient à l'assemblée, qui fut précédée d'une courte réception à l'Hôtel de la Dent du Midi, ainsi que d'un lunch offert par le Syndicat d'initiative et de développement et par la Société des hôteliers de Bex-les-Bains dans la coquette salle du Grand Hôtel des Salines. Ce déjeuner, au menu d'une composition très choisie, fit le plus grand honneur à cette belle maison. Au cours de celui-ci, M. Klopfenstein de l'Hôtel de la Dent du Midi, adressa aux hôtes une aimable allocution, dans laquelle il exprima sa joie de pouvoir souhaiter la bienvenue dans les Alpes vaudoises aux délégués des stations balnéaires suisses. Il apporta en même temps le salut du Syndicat d'initiative et de développement et de la section de Bex de la S. S. H., ainsi que celui du conseiller d'Etat vaudois M. Bosset, qui devait assister à l'assemblée en qualité d'invité, mais qui en fut empêché par la session des Chambres fédérales. L'orateur souhaita ensuite à l'assemblée annuelle un travail fructueux, présidé par un esprit de véritable collaboration et termina en exprimant ses vœux de prospérité pour l'avenir de l'Association des stations balnéaires.

Le président de l'Association, M. Dr Christoffel, Coire, répondit à ces excellentes paroles de bienvenue en remerciant chaleureusement Bex de son invitation et de son amicale réception. Il releva l'importance de la station balnéaire Bex dans le grand cadre de l'hôtellerie suisse, ainsi que l'activité toujours intense de la société locale des hôteliers, en contact étroit avec le Syndicat d'initiative et de développement de Bex, auquel il porta un toast de prospérité.

Après le déjeuner, M. Dr Christoffel ouvrit la séance administrative par quelques mots de bienvenue à l'adresse des délégués et spécialement de MM. Pfleger, Rheinfelden, président sortant de charge, Junod, directeur de l'Office suisse du tourisme, et Riesen, directeur du bureau central de la S. S. H. Signalons tout d'abord parmi les tractanda de l'assemblée le rapport annuel du président, dans lequel est justement relevé le grand travail accompli par l'ancien et dernier Vorort Rheinfelden et qui fait allusion à la transmission à Grisons de la direction du Vorort. Le rapport effleure ensuite la crise actuelle du trafic voyageurs et de laquelle les stations balnéaires ont naturellement aussi lourdement à souffrir: il relève également l'activité de l'Association dans le domaine de la propagande, le travail en collaboration avec les médecins et appuie principalement sur la nécessité d'une activité en combinaison avec la Société suisse de balnéologie et de climatologie. D'autres passages du Rapport ont trait au projet de statistique du trafic touristique organisé par la Fédération, à la distribution des brochures balnéaires, à la question de la réduction des prix dans l'hôtellerie et à la fondation récente de la Fédération suisse du tourisme, dont un siège au comité directeur a été réservé à l'Association suisse des stations balnéaires. Le rapport termine en exprimant le vœu d'une rapide reprise de l'économie mondiale et en donnant l'assurance du Vorort que les intérêts des stations balnéaires, en tant que groupement important de l'hôtellerie suisse, seront défendus avec vigueur dans toute la mesure du possible.

Le rapport annuel fut adopté sans discussion, de même que le compte final avec l'Hyssa et

les Guides. En ce qui concerne la révision des statuts relative à la composition et à la durée du comité directeur, les propositions de la direction de l'Association furent adoptées sans autres. L'assemblée entendit ensuite un rapport de M. le directeur Riesen sur la réorganisation de la propagande, dont les conclusions firent l'objet d'une discussion approfondie, à laquelle prit part en particulier M. Junod, directeur de l'Office suisse du tourisme et qui furent adoptées dans leur ensemble. Le projet de M. le conseiller aux Etats Dr Keller sur l'unification du service de la propagande et qui sera présenté à la prochaine assemblée de la S. S. H. fut également salué avec une unanime adhésion.

Le tractandum «Reclame commune» donna lieu ensuite à une discussion animée, au cours de laquelle différentes décisions de principe furent prises et se rapportant entre autres à l'appareil de projections appartenant à l'Association et installé à l'Hyssa, les annonces collectives, la réclame de l'Association à l'intérieur et à l'étranger. Puis l'affiliation à la Fédération suisse du tourisme fut décidée.

Après la séance administrative un dîner réunit les participants à l'établissement balnéaire Lavey-les-Bains, appartenant à l'Etat de Vaud et au cours duquel deux charmants discours furent prononcés par M. Golay, directeur de l'établissement et M. Dr Christoffel, président de l'Association.

Enfin, une excursion en commun à Villars sur Ollon, le 28 septembre, mit fin à cette assemblée dont les conséquences heureuses, espérons-le, ne tarderont pas à se faire sentir. Qu'il nous soit permis, en terminant, de remercier chaleureusement la Société des hôteliers et le Syndicat d'initiative et de développement de Bex-les-Bains de leur excellente réception. M.

Union Helvétia

A Lucerne a eu lieu la semaine dernière l'assemblée quinquennale de l'Union Helvétia, Société centrale des employés suisses d'hôtel et de restaurant, composée de la Société suisse des cuisiniers, de la Société du personnel sommelier, de l'Association des portiers et professions similaires.

Suivant les renseignements communiqués par l'Agence télégraphique, la Société des cuisiniers s'est élevée contre l'abus des apprentis qui va toujours croissant et contre lequel le défaut d'une loi fédérale ne permet pas de sévir. L'assemblée s'est occupée aussi de la cuisine diététique dont l'importance dans l'hôtellerie se développe sans cesse. L'assemblée a envisagé un crédit en faveur de la création d'un institut de la science alimentaire. La question des pourboires a également fait l'objet d'un échange de vues et le Comité directeur a été chargé de faire les démarches nécessaires, afin d'arriver à une réglementation sur le partage et le contrôle des sommes versées par le public voyageur pour le service.

L'Association des portiers et celle du personnel sommelier ont décidé de fusionner en

un seul groupement qui portera le nom d'Association suisse du personnel d'hôtel et de restaurant.

L'assemblée des délégués de l'Union Helvétia que présidait M. Scheech (Lucerne), a approuvé, à l'unanimité, le rapport de gestion et le rapport financier sur l'activité des cinq années écoulées. L'assemblée a décidé d'adhérer à la caisse paritaire d'assurance chômage du personnel suisse des hôtels, actuellement en voie de formation. L'une des résolutions adoptées réclame la prompt entrée en vigueur de la loi fédérale sur le repos hebdomadaire; une autre proteste contre la réduction des salaires et souligne le danger de voir certains milieux hôteliers s'efforcer de faire supporter au monde bancaire les conséquences de la crise.

Les membres actuels du Comité directeur ont été réélus à l'unanimité, soit: MM. Scheech en qualité de président, Ruedi, Pfeningger, Obrecht (tous à Lucerne), Germainier (Genève) et Wallimann (Lausanne), en remplacement de M. Klopfenstein (Bex), démissionnaire, Mr Baumann a été réélu comme secrétaire général.

Un banquet officiel a suivi à l'Hôtel Union, au cours duquel le président du Comité directeur, MM. Dr Walther, conseiller d'Etat, et Dr Zimmerli, président de la Ville de Lucerne, ont pris la parole.

Agences de voyages et de publicité

Offres de prix.

Plusieurs de nos membres nous informent que des agences de voyage s'adressent actuellement à de nombreux hôtels pour le prix de leur faire des offres de prix pour la saison d'hiver. Nous ne pouvons que conseiller à nos membres hôteliers de sursoir provisoirement à toute indication définitive des prix jusqu'au lendemain de l'assemblée extraordinaire des délégués de la S. S. H. du 20 octobre prochain à Zurich. La question des offres de prix, au vu de la situation de l'hôtellerie, doit être soumise à un examen approfondi, qui tiendra compte de toutes les circonstances pouvant exercer une influence sur sa solution. C'est pour cela qu'elle ne doit pas être brusquée.

Nouvelles diverses

Genève. (Comm.) Il y a eu 20 ans, le 1er octobre dernier, que M. Emile Huni a pris la direction de l'Hôtel Métropole de Genève. Cet anniversaire a été célébré au milieu d'un cercle intime d'amis et tous les hôteliers de Genève, ainsi que les nombreux amis du dehors du jubilaire ont joint leurs félicitations à toutes celles qu'il avait déjà reçues à cette occasion. Pendant ces vingt ans, M. Huni a dirigé le Grand Hôtel Métropole avec succès et bien que très absorbé par ses fonctions, il trouve encore le temps d'être un membre énergique et assidu de la section de Genève et de la S. S. H., dont il est aujourd'hui le vice-président. La société de son hôtel et

ses collègues forment leurs vœux les meilleurs pour qu'il puisse exercer pendant de nombreuses années encore sa belle et féconde activité dans le cercle actuel de ses occupations.

Trafic et Tourisme

Une exposition internationale de l'affiche touristique. — On annonce que S. M. le Roi Fouad Ier d'Egypte a l'intention de créer une exposition internationale de l'affiche de propagande touristique éditée par les gouvernements ou groupements touristiques. Chaque exposant présentera l'affiche de l'année qu'il croira la meilleure. Un jury désignera les trois meilleures et une coupe challenge en or sera instituée sous le titre «Trophée de Sa Majesté Fouad Ier d'Egypte». Elle sera disputée tous les ans et trois médailles, l'une en or, les deux autres en argent et en bronze seront décernées aux élus du jury.

Cette nouvelle, si elle se réalise, intéressera certainement les autorités touristiques suisses.

Heures d'ouverture des bureaux de douane pour la circulation automobile. Du 1er octobre 1932 au 31 mars 1933, les heures réglementaires d'ouverture des bureaux de douane à la frontière pour la circulation automobile sont fixées comme suit: 8—12 et 13—18 heures, la semaine comme le dimanche et les jours fériés. Il ne sera pas perçu de taxe spéciale d'entrée et de sortie pendant ces heures.

Les postes alpestres, du 20 juin au 25 septembre 1932, ont transporté 251.923 voyageurs, au lieu de 268.184 pendant la saison d'été 1931. Le recul est de 7,8%. Malgré les chiffres satisfaisants d'août et septembre, la plupart des services souffrent par une diminution comparative à l'année dernière. Tel est le cas notamment de tous les services de la Suisse romande.

Dans les Grisons. La statistique touristique cantonale grisonne pour la semaine du 18 au 24 septembre accuse 31.486 nuitées, contre 40.890 la semaine précédente et 33.719 la période correspondante de 1931. Il y a eu 3902 arrivées et 5756 départs. Les Suisses ont eu 17.754 nuitées (17.357 semaine correspondante 1931), les Allemands 5619 (6590), les Anglais 1607 (1786), les Hollandais 1418 (1650), les Italiens 1137 (1117), les Français 1066 (918), les Américains 490 (483), les Autrichiens 307 (472), les Espagnols et Portugais 273 (435), les Grecs 233 (525), etc. Du 1er avril au 24 septembre 1932, le total des nuitées a été de 1.327.262 contre 1.529.922 pendant la période correspondante de 1931.

Union suisse des chemins de fer privés. — La Conférence d'automne des chemins de fer privés s'est tenue à Sierre les 6 et 7 octobre, sous la présidence de M. Kesseling, directeur à St-Gall. L'assemblée a confirmé l'entrée de l'Union dans la Fédération suisse du tourisme et a entendu entre autres un rapport sur l'unification de la statistique du mouvement des étrangers.

COGNAC MARTELL

Gegründet im Jahre 1715



General-Vertretung für die Schweiz:

Fred. Navazza Genf

Verlangen Sie überall die REISE-FLASCHE MARTELL ***

Zu verkaufen bereits neu

Billard
(Morgenthaler) modern, Eichen dunkel, samt allem Zubehör, sehr billig.
A. T. OGLEIN, UZWIL (St. Gallen) Telefon 4135

Zufolge Nichtgebrauch verkaufen wir eine

Gasmange

in gutem Zustand, Zentralheizplatz 3/4, Basel.

Zu kaufen gesucht

100—150 gebrauchte Wieneresssel
12 Tische
à 2,50 x 0,75 m.
Offerten unter Chiffre Z 18933 Gl an Publitas, Glarus.

Passanten- und Fremdenhotel

mit grossen Restaurationsbetriebe, in Hauptort der Innerschweiz, zu verkaufen. Bahnhof-Nähe. Erstklassige Lage. Verkauf aus familiären Gründen. Nötiges Kapital Fr. 40.000.—. Blühendes Geschäft mit grossem Umsatz. Offert unter Chiffre Z. H. 2130 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Sommergeschäft zu pachten gesucht

Offerten unter Chiffre A. D. 2058 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Seriöse, fachkundige Witwe mit zwei tüchtigen Töchtern sucht

Leitung eines kleinen Hotels

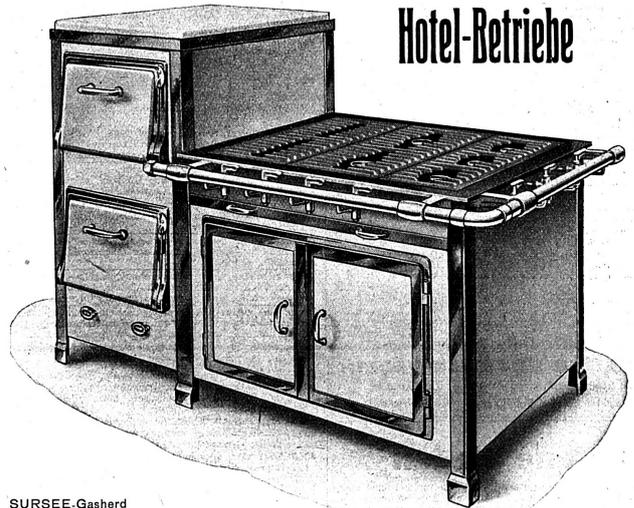
oder ähnlichen Betriebes in Schweizer Stadt. Jahresgeschäft. Gefl. Offerten unter Chiffre E. R. 2127 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Am Zürichsee ist an 10 Verkehrstage bestbekannt.

Hotel-Restaurant

zu verkaufen. Schöner Saal und Gartenwirtschaft. Grosser Umsatz. Hottes Geschäft. Günst. Übernahme-Bedingungen. Vorteilhaft für Köchenschef oder Restaurateur. Offerten unter Chiffre A. Z. 2125 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Der geeignetste Gaskochherd für kleinere Hotel-Betriebe



SURSEE-Gasherd nach Zeichnung Nr. 2788

SURSEE baut alle Koch-, Brat- und Backapparate für die moderne Hotelküche und ist in der Lage, inbezug auf Ausführung, den Wünschen der Kundschaft weitgehendst zu entsprechen und die Apparate den Anforderungen eines jeden Betriebes genau anzupassen.



A. G. DER OFENFABRIK SURSEE

Original-Schwabenland die Qualitäts-Maschinen u. Geräte für jede Grossküche
SCHWABENLAND & CO. ZÜRICH

Mitteilungen der Wirtschaftlichen Beratungsstelle S.H.V.

In der untenstehenden, üblichen Tabelle findet sich das Ergebnis unserer Zusammenstellung der von der Hotellerie Mitte September im Schweizermittel bezahlten Fleischpreise. Es sind einzelne kleine Rückgänge zu konstatieren. Der Preisabschlag, der nach dem 17. September fast aller Orten erfolgte, ist selbstverständlich nicht erfasst, da er für uns zu spät eintraf. Wir enthalten uns heute unter Verweisung auf unsere frühere Stellungnahme zur prinzipiellen Frage der Fleischpreisbildung jeden Kommentars, weil sie Gegenstand allgemein eidgenössischer Behandlung geworden ist. Die Hotellerie erwartet, dass die Ergebnisse der Konferenzarbeiten positiv ausfallen und dass auf Grund derselben tatsächliche Verhältnisse und äusserst wichtige Lebensbedürfnisse in eine vernünftige

und den beteiligten Interessen entsprechende Relation gebracht werden. Über die Tendenz der Fleischpreise ist zu bemerken, dass diejenigen für das Grossvieh bleiben oder eher noch sinken werden, dass dagegen jene für Kalbfleisch und Schweinefleisch in der letzten Zeit zwar regional verschieden, aber doch allgemein stark angezogen haben. Es ist hier eine weitere Steigerung zu befürchten. Im allgemeinen ist nur zu raten, soweit die Verhältnisse es gestatten den Fleischverbrauch weitmöglichst auf den Markt einzustellen. Im speziellen raten wir auch hier, wie schon bisher, uns zu hoch oder übertrieben scheinende Fleischpreise mitzuteilen, damit wir Abhilfe schaffen oder auf sonstige Art und Weise das Bestmögliche zu erreichen suchen.

Zusammenstellung der Schweizer Monatsmittelpreise

Per Kilo	Von der Hotellerie bezahlte Durchschnittspreise		Kleinste bezahlte Preise		Offertenpreise per 12. Oktober 1932	Durchschnittspreis laut „Metzgerzeitung“
	Sept. Fr.	August Fr.	Sept. Fr.	August Fr.		
Rind:						
Nierstück, I. Qual.	3.84	3.83	3.50	3.50	3.40 an	
a) mit Huft	4.18	4.25	4.50	3.80	—	Ochsenfleisch Ia. 3.02 3.13 Rindfleisch Ia. 2.99 3.08
Nierstück, II. Qual. mit Huft	3.20	3.23	2.60	2.40	3.— an	Ochsen- und Rindfleisch IIa. 2.62 2.70
Stotzen I. Qual.	3.05	3.07	2.60	2.60	2.50 an	
Siedfleisch I. Qual.	2.90	3.06	2.50	2.60	2.70 an	
Siedfleisch II. Qual.	2.38	2.44	1.80	1.80	2.20 an	
Zungen, gesalzen, ohne Schlund	4.37	4.52	3.80	3.80	4.— an	Kuhfleisch Ia. 2.28 2.38 Muniffleisch Ia. 2.28 2.37
Kalb:						
Carré I. Qual.	3.35	3.44	2.80	2.80	3.80 an	Kalbfleisch Ia. 3.28 3.33
wie gewachsen	3.38	3.45	2.90	3.20	3.80 an	Kalbfleisch IIa. 2.75 2.79
Stotzen I. Qual.	2.80	3.14	2.60	2.60	3.50 an	
Stotzen II. Qual.	2.61	2.97	2.20	2.30	2.80 an	
Schwein:						
Carré I. Qual.	2.90	2.94	2.40	2.40	3.20 an	Schweinefleisch Ia. 2.98 2.99
Magerspeck	2.88	2.96	2.—	2.—	2.— an	
Spick-Speck	2.20	2.24	1.40	1.40	1.40 an	
Schinken gekocht ohne Bein	5.40	5.59	4.30	4.40	4.30 an	
Schaf:						
Carré I. Qual.	3.92	3.90	3.40	3.40	3.50 an	Schafffleisch Ia. 3.20 3.27
Gigot I. Qual.	3.88	3.85	3.20	3.30	3.50 an	
Ganze Schafe	3.15	3.23	2.80	2.70	2.50 an	
Ganze Lämmer incl.	3.98	3.47	3.—	2.90	3.40 an	
Pré salé, richtige	4.38	4.28	3.90	4.—	4.— an	
Fleischkonserven:						
Zungen in Büchsen	6.40	6.38	5.50	5.50	—	
Schinken in Büchsen	4.18	4.23	3.70	3.70	3.70 an	
Aufschnittwaren:						
Balleron	4.76	4.81	4.—	4.—	4.— an	Rehe ganz Fr. per kg 2.30
Lyoner	4.87	4.84	4.—	4.—	4.— an	Rehrücken ohne Fell 4.80
Berner-Zungenwurst	4.70	4.78	4.—	4.—	4.— an	Rehschlegel ohne Fell 3.80
						Hasen ganz 3.20
						Rehpfeffer Ia gebeizt 2.40
P. S.						Rebhühner frisch geschossen Fr. p. St. 2.10
Roastbeef mit Knochen	3.90	3.95	3.70	3.80	—	Fasanen junge diesjähr. 3.10
Filet I. Qual.	7.18	7.80	6.50	6.80	8.— an	

Rekordfrequenz im schweizer. Luftverkehr

Während die Transportunternehmungen zu Wasser und zu Lande infolge der herrschenden Wirtschaftskrise mehr oder minder katastrophale Rückschläge in der Personenfrequenz verzeichnen, hat sich diese betrübliche Erscheinung beim jüngsten Verkehrsmittel, dem Flugzeug, bisher noch in keiner Weise bemerkbar gemacht. Im Gegenteil, die Frequenzkurve bewegt sich stärker denn je in aufsteigender Richtung, wie dies aus den Verkehrsziffern der folgenden 5 schweizerischen Zollflugplätze pro Juli und August 1932 hervorgeht:

Flugplatz:	zahlende Passagiere (nur regelmässiger Luftverkehr)	
	Juli 1932:	Aug. 1932:
Zürich-Dübendorf	1558	2255
Basel-Birsfelden	1700	2165
Genf-Cointrin	884	1183
Bern-Belpmoss	627	854
Lausanne-Blcherette	286	414

Für sämtliche Plätze bedeutet die August-Frequenz einen Rekord, der nicht zum geringen Teile auch dem vorzüglichen Wetter dieser Epoche zu verdanken ist. Aber es ist nicht nur das gute Wetter allein, das dem Luftverkehr zu vermehrter Frequenz verhilft, sondern auch die ausgezeichnete Sicherheit und Betriebsregelmässigkeit erweitert den Kreis der Flugreisenden von Jahr zu Jahr in beträchtlicher Masse. So hatten wir z. B. in den Monaten Mai bis Juli in diesem ausgesprochenen Krisenjahr recht schlechtes Wetter und trotzdem war das Ergebnis des Personenluftverkehrs in dieser Epoche wesentlich besser, als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, wo die Fremdenverkehrskrise kaum erst in Erscheinung getreten war. Dies ist aus folgender Gegenüberstellung ersichtlich:

Flugplatz:	zahlende Passagiere (nur regelmässiger Luftverkehr)	
	Mai-Juli 1931:	Mai-Juli 1932:
Zürich-Dübendorf	3874	4135
Basel-Birsfelden	3104	3987
Genf-Cointrin	1804	2225
Total	8872	10347

Aber nicht nur die absolute, sondern auch die relative Frequenz ist gegenüber dem Vorjahre eine bessere. Auf den oben genannten Zollflugplätzen I. Klasse sind pro Mai-Juli 1931 4478 Kursflüge, pro Mai-Juli 1932 hingegen nur 4233 ausgeführt worden. Es bedeutet dies nun keineswegs einen Rückschritt oder Abbau des Luftverkehrs, sondern durch das Zusammenlegen gewisser Kurse, Einstellung schlechtfrequenzierter Linien etc. konnte das Netz erfreulicherweise rationalisiert werden. Dazu kommt ferner, dass neue Kurse, wie z. B. der Expresskurs Basel-Zürich-Wien und die neue direkte Linie Genf-Basel, infolge fahrplantechnischer Verbesserungen sich stark frequenzfördernd auswirkten. Trotzdem also weniger geflogen wurde, benützten absolut mehr Personen das Flugzeug für Reisezwecke.

Als Novum im diesjährigen Luftverkehr sind ferner die verbilligten Flüge der englischen Gesellschaft Imperial Airways Ltd. für Feriengäste auf der Linie London-Paris-

Basel anzusprechen. Neben dem regulären Kurs trifft jeweils am Samstag auf dem Basler Flugplatz ein englisches Riesenflugzeug ein, das ca. 40 Passagieren den Komfort eines Pullmanwagens bietet. Sofort nach der Landung fahren die Passagiere nach dem Inneren der Schweiz weiter, um nach ca. zweiwöchentlichem Kuraufenthalt ihre Heimat wieder auf dem gleichen Wege zu erreichen. Diese Massnahme verdient vom Standpunkt des schweizerischen Fremdenverkehrs die grösste Beachtung, denn allein im August verzeichnete diese Strecke ab und nach Basel die beträchtliche Frequenz von 740 zahlenden Passagieren.

Wir haben uns in diesen Ausführungen damit begnügt, statistisches Material ausschliesslich aus schweizerischen Quellen anzuführen. Aber auch aus dem Ausland, namentlich aus England, Frankreich und Holland, ja sogar aus Deutschland wird gemeldet, dass die gegenwärtigen Wirtschaftsverhältnisse nicht vermocht haben, die aufwärtssteigende Kurve im Personen-Luftverkehr zu beeinträchtigen. Diese bemerkenswerte Tatsache muss als schöner und hoffnungsvoller Beweis für die Vitalität dieses jüngsten Verkehrsmittels gewertet werden.

Dr. W. Dollfus.

Sektionen

Hotelier-Verein St. Moritz. (Mitget.) Der Hotelier-Verein St. Moritz-Dorf, -Bad und Campfer hat anlässlich einer ausserordentlichen Generalversammlung vom 4. Oktober ein Referat des Sekretärs der wirtschaftlichen Beratungsstelle des S.H.V., Herrn Dr. Imfeld, über das Thema „Aktuelle Wirtschaftspragen und Hotellerie“ entgegengenommen. Die äusserst interessanten Ausführungen des Herrn Referenten haben grossen Beifall gerettet und eine sehr rege Diskussion ausgelöst. Die grossen Bemühungen des Herrn Dr. Imfeld, die Gesteungskosten der Hotellerie auf der ganzen Linie durch rationelleren Einkauf auf ein erträgliches Mass herunterzudrücken, wurden ihm bestens verdankt, und die Mitarbeiter der Sektionsmitglieder, auf welche die Beratungsstelle angewiesen ist, wurde dem Referenten zugesichert. Zum Schlusse wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Bon, Gieré und Jilli, bestellt, welche beauftragt worden ist, zusammen mit Herrn Dr. Imfeld diejenigen Massnahmen zu treffen, welche für die örtlichen Verhältnisse von St. Moritz als notwendig erachtet werden.

Kellerwirtschaft

Spezial-Kellerkurs. Vom 24. bis 28. Oktober findet in Luzern unter der Leitung unseres ständigen Mitarbeiters, Herrn Kursleiter Theodor Bucher, ein Spezialkurs über **neuezeitliche Weinbehandlung und Kellerwirtschaft** statt. Anmeldungen sind an Hrn. Bucher, Brambergstrasse 35, Luzern, zu richten.

Verkehr

Bahnen
Wieder Wintersportbillette. Trotzdem der Personenverkehr der schweizerischen Bundesbahnen starke Ausfälle aufweist — bis Ende August eine Mindereinnahme von zehn Millionen Franken — sollen dem Vernehmen nach auch in der kommenden Winter-saison die Winter-Sportbillette wieder zur Einführung gelangen. Die Wirkungsdauer dieser Billette ist bekanntlich letztes Jahr in dem Sinne noch ausgedehnt worden, dass sie an Samstagen und Sonntagen ausgegeben werden und bis Montag abend Geltung haben.
Bars statt Speisewagen! Laut einer Meldung der „United Press“ soll auf den französischen Bahnen in nächster Zeit eine Neuerung eingeführt werden, die allgemeines Interesse erwecken dürfte. Es ist beabsichtigt, die Zahl der Speisewagen herabzusetzen und an ihrer Stelle Bars einzuführen.

Die Speisewagen sollen sich als unrentabel erwiesen haben, weshalb man zu den Bars übergehen will, in der Erwartung, grössere Umsätze dadurch zu erzielen, dass man den Reisenden verhältnismässig billigere Mahlzeiten und Getränke zur Verfügung hält.

Zollwesen

Schweizerische Grenz Zollämter. (svz) Ab 1. Oktober 1932 bis Ende März 1933 sind die reglementarischen Bureaustunden der schweizerischen Grenz Zollämter für den Motorfahrzeugverkehr wie folgt festgesetzt: 8—12 und 13—18 Uhr sowohl an Werktagen wie an Sonn- und allgemeinen Feiertagen. Während dieser Tageszeit sind oder ausreisende Personensätze werden bei sämtlichen Grenz Zollämtern ohne Erhebung einer Extra-Abfertigungsgebühr abgefertigt.

Fremdenfrequenz

Bern. Laut Mitteilung des Statistischen Amtes wurden im Monat August in den Hotels und Fremdenpensionen der Stadt Bern 16855 Gäste gezählt, gegen 27802 im Hypsaugust des Vorjahres. Die Zahl der Logiernächte betrug 33210 (August 1931: 53100). Der Ausfall gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres beträgt 10947 Hotelgäste oder über 1/5; davon entfallen 2133 auf das Ausland und 8814 auf das Inland. Ausländergäste sind 8426 (1931: 10550) eingetroffen. Von der Minderfrequenz sind einzig Frankreich — dessen Gästezahl bereits im August 1931 jene Deutschlands erstmals überflügelte — sowie Spanien und Portugal nicht betroffen. Grossbritannien, Holland und die Nordischen Staaten waren nur mit 970 Gästen vertreten, gegenüber 2077 im August des Vorjahres. Aus Amerika kamen 396 Gäste weniger als im August 1931. Erfreulich ist, dass immerhin fast gleichviel Deutsche wie letztes Jahr in Bern abgestiegen sind. — Von den verfügbaren Betten waren durchschnittlich besetzt 47,6% (1931: 77,2%). Der für den Monat Juli erstmalig festgestellte Gasteausfall hat auch im August — der als Hauptreisezeit anzu sehen ist — in noch grösserem Ausmasse angehalten. Man muss sich indes bei einem Vergleich mit dem Vorjahr vergegenwärtigen, dass letztes Jahr vom 24. Juli bis 20. September in Bern die besonders von Schweizern stark besuchte erste schweizerische Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport stattfand.

Redaktion — Rédaction:
Dr. Max Riesen
A. Matti Ch. Magne
(abw. zufolge Krankheit)

RIVINIUS
H. RIVINIUS & Co ZUERICH
HOTEL PAPIERE

STEPPEDECKEN
NEUANFERTIGUNG-UMARBEITUNG

w. Geelhaar
Bern
GEGR. 1869
THUNSTRASSE 7

Portions-Forellen

unbertroffene Qualität, exakte Grösse, jede Menge, preiswert, prompte Bedienung, kaufen Sie am besten direkt vom Produzenten

Forellenzucht A.-G. Brunnen
Telephon 80 Brunnen

KELLER'S
Sandschmierseife
und **KELLER'S**
Sandseifen

sind seit 25 Jahren die anerkannt besten Putzmittel

Von 50 kg an franko Talbahnhstation. Reduzierte Preise. Muster u. Offerte gratis. Erste Referenzen und Auszeichnungen.

Chemische und Seifenfabrik Stalden
(EMMENTAL)

Erfolgreiche Werbung durch

FRETZ
DRUCKSACHEN

Verlangen Sie Muster!

GEBR. FRETZ & ZÜRICH
Buch Stein Ofset
Kupferdruck

Rolladenfabrik
A. Giesser A. G.
Aadorf

empfiehlt sich zur Lieferung von Rolltoren aus Stahlwellblech u. Holz, Stahlwellblech u. Holzrolläden, Rolljalousien, Zugjalousien und Rollschutzwänden, Jalousienverkleidungen, Sonnenblenden für Terrassen und Fenster. Bascul-Tore ☎ 57059 für Garagen.

Engadin
Kochschule Celerina
bel St. Moritz

Kochkurse beginnen am 17. Okt. und 5. Januar 1933. Kursdauer 4—6 Wochen. Erstklassige Referenzen. Im Winter Gelegenheit zu Sport. Prosp. durch die Leitung.

Legen Sie Ihrer Offerte eine **Photo-Briefmarke** bei. Vom Diensgeber sehr erwünscht. Anfertigung nach jeder eingesandten Photographie.

Hergerts PHOTOZENTRALE in Aarau
20 Stück nur Fr. 3.—, 50 Stück nur Fr. 5.50.

Körper- u. Schönheitspflege

Präparate staatliche kantonaler, sozialer und hygienischer Art, vollst. für die Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Italien, Polen, etc.

Diese Schutzwand ist aus Glang-Eternit.



Wohnliche Wirkung
Sehr sauber
Dauerhaft
Leicht zu reinigen
Einfach zu montieren
Vorteilhaft im Preis
Offerte und Muster durch

GLANZ-ETERNIT A.G. NIEDERURNEN.

Kochfettkraft



in **Gratis-Ständern und Wannen**

Fr. 3.10 per kg

AKT. GES. STÜSSY & Co ZÜRICH

Neuchâtel Châtenay

se trouve dans les bons Hôtels

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



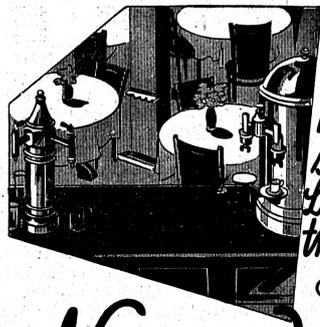
„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires



Ein sauberes Lokal hat treue Gäste darum

Nimm Vim!



10 kg Kessel Fr. 10.-
rein netto, franko
Schweiz. Talbahnstation

Abfüllbare Streudose wird auf Verlangen gratis abgegeben
#52-075 56 Sunlight A. G. Zürich

Bei Bedarf in

SITZMÖBELN U. TISCHEN



für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc.
Verlangen Sie die erstklassigen und preiswürdigen Schweizerfabrikate der

A.-G. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN HORGEN

Aeltestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesägter und gebogener, sog. Wiener-Möbel

Buchhaltung!

Neueinrichtungen, Nachtragungen, Abschlüsse, Revisionen, Incassi etc. besorgt prompt und gewissenhaft: B. WYSS, Vogelsangstr. 30, Zürich 6, Tel. 44.079. 1a Referenzen.

Nerven-Heilanstalt „Friedheim“

Zürichschlucht (Thurgau)
Eisenbahnstationen: Amriswil, Bischofszell Nord

Nerven- u. Gemütskranke

Sorgfältige Pflege - Gegründet 1891
Drei Aerzte - Telephon Nummer 3
Cheferzt und Besitzer: **Dr. Krayenbühl**



Flaschen-Abfüller
Zum Abfüllen aus Korbfässern oder aus Fässern vom Spundloch aus
Verlangen Sie Liste 21
Vögeli & Cie A.G. Zürich 8



ZENTRAL HEIZUNGEN
Ventilations-, Trocknungs- & Warmwasserbereitungsanlagen
MOERI & CIE LUZERN

Inserieren bringt Gewinn!



Gebr. Fehr
Schaffhausen
Weinhandel - Weinbau

Für Weine der eigenen Rebberge Fischerhäuserberg und Rheinhalder höchste Auszeichnungen.
Goldene Medaillen

Der Lebensweg bricht oft jäh ab

Herr Z. ist mit dem Einhängen von Vorfenstern beschäftigt. Während er auf dem Gesimse steht, fällt ihm ein Schnürchen, das er befestigen wollte, aus der Hand; er will es aufheben, verliert jedoch das Gleichgewicht und stürzt in den Garten. An den schweren Knochenbrüchen, die er dabei erlitt, ist der Verletzte am nächsten Tag verschieden. Wir zahlten die Versicherungssumme von Fr. 15 000.—.
(Jahresprämie der betr. Unfallpolice Fr. 48.75)

Sorgen Sie vor, indem Sie sich versichern



Wenden Sie sich um kostenlose Beratung an die

ZÜRICH Allg. UNFALL- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft
Generaldirektion in ZÜRICH Mythenquai 2

Vergünstigungen gemäss Vertrag mit dem Schweizer Hotelier-Verein beim Abschluss von Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungen

„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!

70-80% erhöhte Leistung
50% Ersparnis an Putzmaterial
Tadellose Arbeit
Keine Ermüdung
durch den patentierten



Bodenputzer UNIVERSAL

Er spült, saugt, blöcht jed. Fussboden.
Unverbindliche Prospekte und Vorführung.

Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen

Möbel-Keller gibt das Geschäft auf!



Total-Ausverkauf

Jetzt mit guten Möbeln billig ergänzen!

amtlich bewilligt ab 1. Okt.

Wir geben Ihnen günstige Gelegenheit dazu. Eine grosse Anzahl Einzel- und Stilmöbel, Zier-Tischchen und -Schränke, Fauteuils, Divans, Stolen, Vorhangstoffe, Tapeten, Kunstgegenstände etc. stehen zum Aussuchen bereit. Sicher finden Sie für Ihre Räume passende Dinge zu besonders niedrigen Preisen. Benützen Sie es!

J. Keller & Cie.
Peterstrasse 16 • Zürich